



KOMMUNALES BILDUNGSMANAGEMENT ALB-DONAU-KREIS

BERICHT AUS DER
BILDUNGSREGION 2023/2024



BILDUNGSREGION
ALB-DONAU-KREIS



Grußwort



Liebe Leserinnen und Leser,

als frisch wiedergewählter Landrat des Alb-Donau-Kreises ist es mir eine besondere Freude, Ihnen den diesjährigen Bericht aus unserer Bildungsregion vorstellen zu dürfen. Der vorliegende Bericht gibt Ihnen und uns einen umfassenden Einblick in die Fortschritte und Entwicklungen in der Bildungslandschaft unseres Landkreises.

Bereits in meiner ersten Amtszeit wurde der politische Beschluss im Kreistag gefasst, den Alb-Donau-Kreis als Bildungsregion zu etablieren – eine Entscheidung, die es uns erlaubte, unseren Landkreis als Bildungslandschaft fortwährend nachhaltiger zu gestalten.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein fundamentaler Baustein der Bildungsstrategie des Alb-Donau-Kreises. BNE ist sehr vielfältig und vielschichtig, insbesondere wenn man die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen im Blick hat. Durch gezielte Programme und Projekte möchten wir das Bewusstsein unserer Kinder und Jugendlichen für ein Gleichgewicht aller Dimensionen der Nachhaltigkeit stärken und ihnen die Werkzeuge geben, um aktiv zur Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft beizutragen. Die Integration von BNE in die Bildungspläne aller Schulen und außerschulischen Aktivitäten ist ein wichtiger Schritt hin zu einer ökologisch, ökonomisch, sozial nachhaltigen und verantwortungsvollen Gesellschaft. Voraussetzung dafür sind gesunde Kinder und Jugendliche und pädagogische Fachkräfte. Deshalb liegt der Fo-

kus beim diesjährigen Bildungsforum im Oktober auf der mentalen Gesundheit unserer Schülerinnen und Schüler, der Erzieherinnen und Erzieher sowie auch der Lehrkräfte. Die Herausforderungen der letzten Jahre haben uns deutlich gemacht, wie wichtig es ist, das Wohlbefinden und die psychische Gesundheit unserer Schülerinnen und Schüler sowie der Lehr- und Fachkräfte zu unterstützen. Durch gezielte Programme zur Stärkung der Resilienz und zum Umgang mit stressigen Situationen möchten wir ein gesundes Lernumfeld schaffen, in dem alle Beteiligten ihr volles Potenzial entfalten können.

Ich danke allen Mitwirkenden, insbesondere den Lehrkräften, Fachkräften in Kindertageseinrichtungen, Eltern, Bildungsträgern, Verwaltungen und allen, die durch ihre engagierte Arbeit und ihre Unterstützung zum Erfolg unserer Bildungsregion beitragen. Gemeinsam gestalten wir eine zukunftsorientierte Bildungslandschaft, die auf den Grundwerten der Nachhaltigkeit und des Wohlergehens beruht.

Ich lade Sie herzlich ein, den diesjährigen Bericht aus der Bildungsregion zu lesen und sich über unsere Fortschritte und Herausforderungen zu informieren. Ich freue mich auf weitere gemeinsame Schritte zur Weiterentwicklung unserer Bildungslandschaft im Alb-Donau-Kreis und bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam große Erfolge erzielen werden.

Heiner Scheffold

Landrat Alb-Donau-Kreis

Inhaltsverzeichnis

Grußwort 3

Inhaltsverzeichnis 4

Bildungsregion im Alb-Donau-Kreis 6

- Das Landesprogramm Bildungsregion 6
- Arbeitsstrukturen der Bildungsregion Alb-Donau-Kreis 6
 - 1. Regionale Steuergruppe 6
 - 2. Regionales Bildungsbüro 7
 - 3. Thematische Arbeitsgruppen 7
- Bildungsregion Alb-Donau-Kreis 7
- Organisation des Regionalen Bildungsbüros Alb-Donau-Kreis 8
- Organigramm des Regionalen Bildungsbüro 8
- Bildungsmanagement – Vernetzen, Informieren, Transparenz herstellen 9
- Unterstützung in Bildungsfragen für neu zugewanderte Eltern und Schüler 9
- Bildungsmonitoring – Basis solider Bildungsarbeit 9

Zahlen-Daten-Fakten 10

- Frühkindlicher Bereich 10
- Grundschulen 10
- Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) 11
- Allgemeinbildende Schulen 12
- Berufliche Schulen 13
- Vorbereitungsklassen (VKL) 13
- Volkshochschulen und Bildungswerke 14

- Bußgeldverfahren im Kontext von Schulversäumnissen 15

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) 16

- Bildung für nachhaltige Entwicklung 16
- BNE-Modellkommune 16
- Arbeitskreis Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Alb-Donau-Kreis 17
- Landkreisschulen sind Mitglied im BNE-Schulnetzwerk Baden-Württemberg 17
- Regionales Bildungsbüro zeichnet erstmals schulische BNE-Projekte aus 18
- BNE-Fachtag an der Magdalena-Neff-Schule Ehingen 19
- Evaluation der BNE-Fachtage 21
- „Mit der BNE-Brille in die Praxis schauen“ 23
- Innovatives Escape-Spiel zum Thema Wasser wurde an der Realschule Ehingen eingeführt 24
- Studie zu Umweltwissen und -bewusstsein an zwei beruflichen Schulen des Alb-Donau-Kreises 25

Tätigkeitsbericht des Regionalen Bildungsbüros 26

- DigitalPakt Schule 26
- Das Bildungs- und Beratungsportal Alb-Donau-Kreis (BiBA) 28
- Fortbildung: Infektionsschutz in pädagogischen Einrichtungen 30
- Hector Kinderakademie 31
- Der Berufswahlordner 32
- Regionale Schulentwicklung 32
- Interkulturelle Elternmentorinnen und -mentoren 34

- Bildungsbündnis Sparkasse Ulm –
Bildungsregion Alb-Donau-Kreis.....36
- Ehrungen für herausragende Leistungen37
- Das Regionale Bildungsbüro liest vor –
der „Bundesweite Vorlesetag“ 2023.....37
- Die Bildungsmaterialien des
Regionalen Bildungsbüros38

**Schule unter der Lupe –
zu Besuch an der
Martin-Schule Laichingen** **40**

**„Angeklopft und Nachgefragt“ –
das Regionale Bildungsbüro
zu Gast in Dietenheim** **43**

Bildungsforum 2023

- „Demokratie leben – Zukunft gestalten“ –
Rückblick auf das Bildungsforum 202346

Bildungsregion Alb-Donau-Kreis

Das Landesprogramm Bildungsregion

Das Landesprogramm Bildungsregion Baden-Württemberg hat zum Ziel, Bildung ganzheitlich zu fördern und die Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen, Kommunen, Wirtschaft und weiteren Akteurinnen und Akteuren zu stärken. Seit nunmehr sieben Jahren ist auch der Alb-Donau-Kreis aktiv in dieses Landesprogramm eingebunden. Als Teil des Programms arbeitet der Alb-Donau-Kreis kontinuierlich daran, Bildungsangebote zu verbessern und Bildungschancen für alle Bevölkerungsgruppen zu erweitern. Dies umfasst die Entwicklung von Maßnahmen zur frühkindlichen Bildung, die Förderung der Schulqualität sowie die Stärkung der beruflichen Bildung und lebenslangen Weiterbildung.

Im Alb-Donau-Kreis hat das Landesprogramm Bildungsregion zu einer verstärkten Vernetzung und Kooperation zwischen Schulen, Verwaltungen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und anderen Bildungsbeteiligten geführt. Durch gemeinsame Projekte, regelmäßige Austauschforen und die Entwicklung gemeinsamer Bildungsziele konnte die Bildungslandschaft des Kreises nachhaltig gestärkt werden.

Besondere Schwerpunkte liegen dabei auf der Förderung der individuellen Bildungsbiografien, der Integration von Bildungsangeboten in den regionalen Kontext sowie der Unterstützung von Maßnahmen zur Steigerung der Bildungsqualität und -chancen für alle Bürgerinnen und Bürger im Alb-Donau-Kreis.

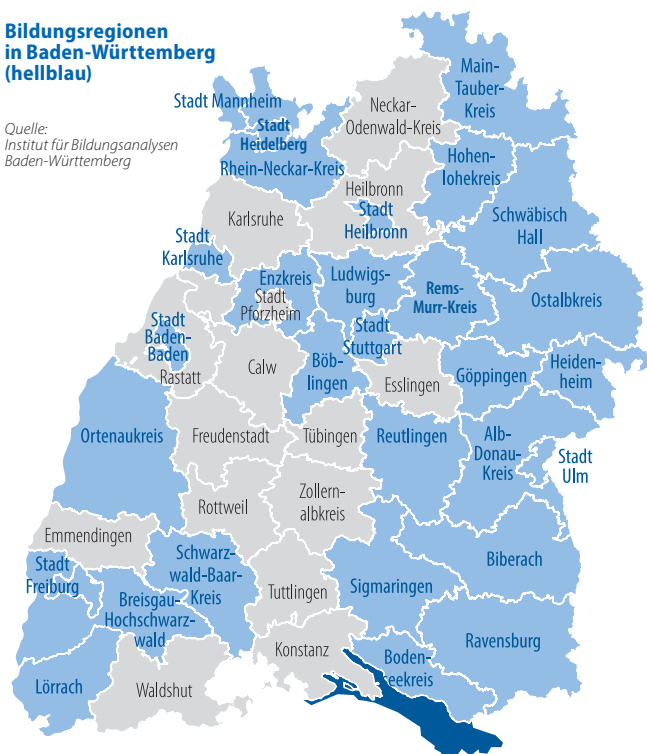
Die Teilnahme des Alb-Donau-Kreises am Landesprogramm Bildungsregion ist ein Beleg für das Engagement des Landkreises im Bereich der Bildungsförderung und zeigt die Bereitschaft zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Bildungsangebote vor Ort. Die Erfahrungen und Erfolge aus dem Programm tragen dazu bei, die Bildungsregion Baden-Württemberg insgesamt zu stärken und innovative Bildungskonzepte weiterzuentwickeln.

Weitere Informationen zum Landesprogramm Bildungsregionen finden Sie auf der Website des [Instituts für Bildungsanalyse Baden-Württemberg](#).



**Bildungsregionen
in Baden-Württemberg
(hellblau)**

Quelle:
Institut für Bildungsanalysen
Baden-Württemberg



Arbeitsstrukturen der Bildungsregion Alb-Donau-Kreis

1. Regionale Steuergruppe

Die Regionale Steuergruppe ist das Entscheidungsgremium der Bildungsregion, in dem Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Schulen, Schulaufsichtsbehörden und Wirtschaft gemeinsam agieren.

Mit der Kommunalwahl am 9. Juni 2024 sind neue Kreisrätinnen und Kreisräte gewählt worden. Damit hat sich auch die Zusammensetzung der Regionalen Steuergruppe geändert. Seit dem 23. Juli 2024 vertreten folgende Personen die Regionale Steuergruppe der Bildungsregion Alb-Donau-Kreis:

Vorsitzender:

- Heiner Scheffold (Landrat)

Beschließende Mitglieder:

- Jutta Uhl (Kreisrätin, CDU)
- Kurt Wörner (Kreisrat, CDU)
- Moritz Kienzle (Kreisrat, FW)
- Gisela Steinestel (Kreisrätin, B'90/GRÜNE)
- Jürgen Haas (Kreisrat, SPD)
- Markus Braunmiller (Schulleiter Robert-Bosch-Gymnasium Langenau)
- Jochen Münz (Geschäftsführender Schulleiter des Alb-Donau-Kreises)
- Alexander Bochtler (Geschäftsführender Schulleiter Ehingen)
- Bastian Störk (Geschäftsbereichsleitung Bildung, Handwerkskammer Ulm)
- Frank Stumm (Abteilungsleiter Ausbildung, IHK Ulm)
- Achim Schwarz (Leiter des Staatlichen Schulamts Biberach)
- Angelika Meissner (Regierungspräsidium Tübingen)
- Dr. Torsten Denkmann (Geschäftsführer, Agentur für Arbeit)
- Dr. Michelle Flohr (Leiterin Dezernat 4, Landratsamt ADK)
- Johannes Müller (Leiter Dezernat 1, Landratsamt ADK)

2. Regionales Bildungsbüro

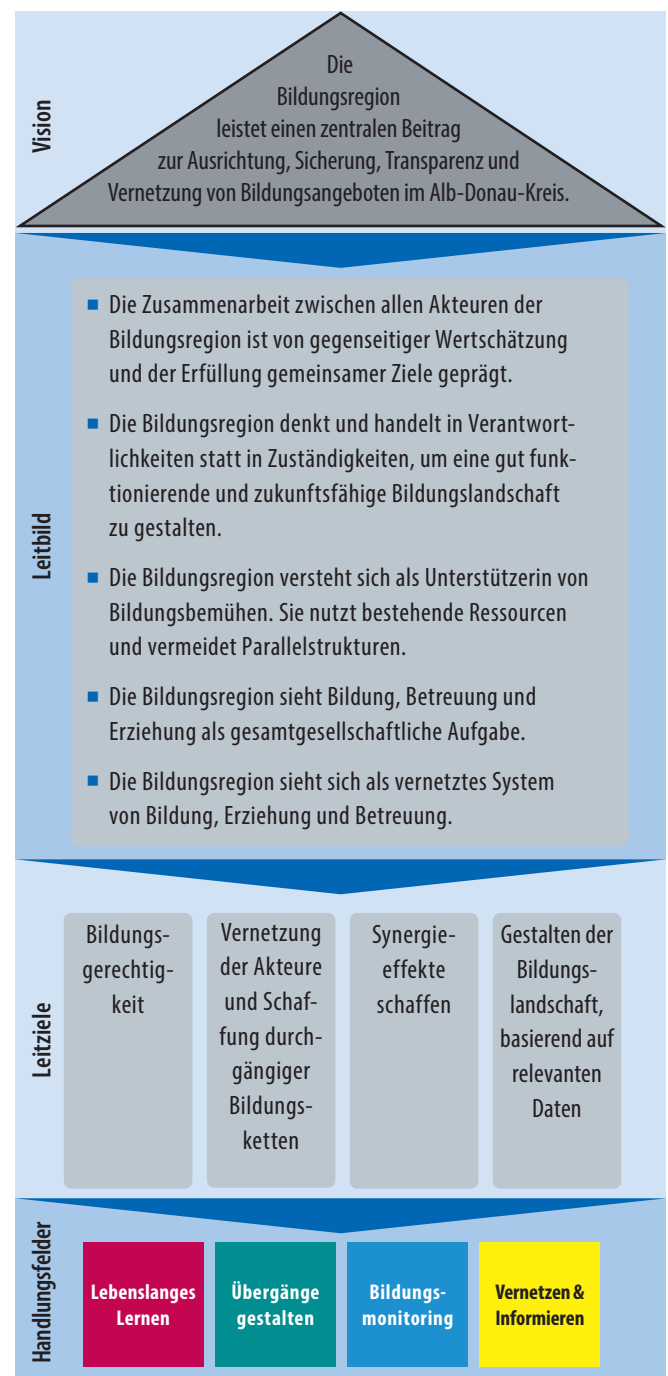
Das Regionale Bildungsbüro als geschäftsführende Einheit setzt im Auftrag der Regionalen Steuergruppe die vereinbarten Ziele um, koordiniert die verschiedenen Handlungsschwerpunkte, erarbeitet Konzepte, moderiert Arbeitsgruppen, kooperiert mit den beteiligten Akteurinnen und Akteuren in bereits bestehenden Netzwerken oder bildet bei Bedarf neue – stets mit Bedacht darauf, Doppelstrukturen zu vermeiden bzw. abzubauen.

3. Thematische Arbeitsgruppen

Bei Bedarf werden thematische Arbeitsgruppen gebildet, in denen sich Expertinnen und Experten austauschen, sowie das Regionale Bildungsbüro bei der Umsetzung unterstützen und beispielsweise beim Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) beraten.

Bildungsregion Alb-Donau-Kreis

Zur Konkretisierung der Leitziele wurden 2018 vier Handlungsfelder für die Bildungsregion Alb-Donau-Kreis benannt:



Organisation des Regionalen Bildungsbüros Alb-Donau-Kreis



Bildungsmanagement – Vernetzen, Informieren, Transparenz herstellen

Bildungsmanagement versteht sich als Steuerung und Organisation von Bildungsprozessen in der regionalen Bildungslandschaft. Unter Berücksichtigung der jeweiligen Zuständigkeiten sollen die vorhandenen Bildungsaktivitäten und Beratungsangebote nachhaltig und bedarfsorientiert aufeinander abgestimmt und gegebenenfalls angepasst werden.

Der Dialog mit allen Akteurinnen und Akteuren, die Durchführung von themenbezogenen Veranstaltungen und Projekten sowie der Ausbau der Bildungsinfrastruktur spielen im Bildungsmanagement eine zentrale Rolle.

Unterstützung in Bildungsfragen für neu zugewanderte Eltern und Schüler

Neben der mehrsprachigen Informationsplattform „[Integreat](#)“ koordiniert das Regionale Bildungsbüro Alb-Donau-Kreis gemeinsam mit der Stadt Ulm das Programm der interkulturellen Elternmentorinnen und -mentoren, das seit 2022 durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg gefördert wird. In enger Kooperation mit der gemeinnützigen Elternstiftung Baden-Württemberg geht es darum, Eltern und ihre Kinder im Schulalltag zu unterstützen.

Darüber hinaus ist das Regionale Bildungsbüro in zahlreichen Ausschüssen und Gremien vertreten, die Integration und Chancengleichheit im Bildungssystem berühren, denn der Spracherwerb und eine solide schulische Ausbildung sind wesentliche Elemente einer gelingenden Integration, die von Beginn an unterstützt und begleitet werden müssen.

Bildungsmonitoring – Basis solider Bildungsarbeit

Bildungsmonitoring erstellt anhand aktueller Informationen und verfügbarer Statistiken einen datenbasierten Überblick über die Situation in bestimmten Bildungsbereichen. So wird es möglich, Entwicklungen in der Bildungsregion zu verfolgen und zu vergleichen, regionale und all-gemeine Trends zu erkennen, um bildungspolitisch steuern zu können.

Zur nachhaltigen Gestaltung der Bildungslandschaft sind aktuelle Informationen auf Basis verfügbarer Statistiken und weiterer Quellen unverzichtbar.

Diese Informationen können als objektivierte Entscheidungsgrundlage im Bildungsmanagement genutzt werden, um

- fachliche Zieldiskussionen in der Steuergruppe zu führen,
- Bildung und Maßnahmen zu planen,
- politische Entscheidungen in den Ausschüssen sowie im Kreistag zu treffen,
- die Effizienz umgesetzter Maßnahmen im Landkreis zu analysieren,
- die Bürgerinnen und Bürger zu informieren (z. B. durch einen Bildungsbericht).



**interkulturelle
elternmentorinnen
ulm & alb-donau-kreis**

Zahlen-Daten-Fakten – Auf einen Blick

Die nachfolgenden Übersichten bündeln die wichtigsten statistischen Ergebnisse vom frühkindlichen Bereich bis in die Erwachsenenbildung. Dabei beziehen sich die Kennzahlen sowohl auf Einrichtungen in Trägerschaft des Landkreises als auch auf Einrichtungen, welche sich nicht in Trägerschaft des Alb-Donau-Kreises befinden, jedoch im Landkreis verortet sind.

Des Weiteren werden die Entwicklungen der Schülerinnen- und Schülerzahlen der beruflichen Schulen sowie der Vorbereitungsklassen (VKL) im Kontext der Beschulung ukrainischer Kinder dargestellt. Den Abschluss bilden die Bußgeldverfahren im Kontext von Schulversäumnissen.

Frühkindlicher Bereich

Kinderbetreuung im Alb-Donau-Kreis

Einrichtungen	2023		2024	
Gruppen	505		535	
Kinder	8.738	+2,7 %	8.948	+2,4 %
Migrationshintergrund	2.475	28,3 %	2.393	26,7 %
meist kein Deutsch	1.949	22,3 %	1.992	22,3 %
erhöhter Förderbedarf	224	2,6 %	118	1,3 %
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1.897		2.011	+6 %

Tabelle 1: Anzahl der Einrichtungen, Gruppen und Kindern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kinderbetreuungseinrichtungen.

Kita Data Webhouse, Stichtag 01.03.2024 (Zahlen vorläufig), eigene Darstellung.

Im Landkreis gab es zum Stichtag 1. März 2024 178 Kinderbetreuungseinrichtungen mit 535 Gruppen. Insgesamt wurden 8.948 Kinder von 2.011 Fachmitarbeiterinnen und -mitarbeitern sowie Hilfskräften in Voll- und Teilzeit betreut. Bei 2.393 (26,7 %) Kindern hat mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund. Bei 1.992 (22,3 %) Kindern wird in der Familie meist kein Deutsch gesprochen. Einen erhöhten Förderbedarf nach KJHG/SGb XII weisen 118 (1,3 %) Kinder auf.

Ein kontinuierlicher Anstieg ist überdies in der Betreuung der unter 3-jährigen zu verzeichnen. In den vergangenen neun Jahren ist die Zahl der betreuten unter 3-jährige Kinder um 64 % angestiegen.

In Kindertageseinrichtung betreute Kinder unter 3 Jahren im Alb-Donau-Kreis

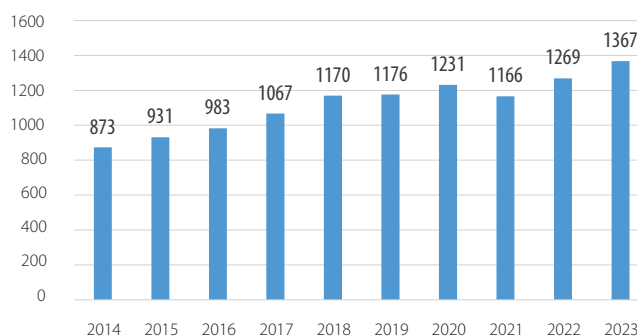


Abbildung 1: Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs am 1. März. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Darstellung.

Mit einer Betreuungsquote von 24,1 % (Anzahl der Kinder in Kindertageseinrichtungen je 100 Kinder der gleichen Altersgruppe) liegt der Landkreis zwar auf dem letzten Platz im Landesvergleich; jedoch ist die Entwicklung vor dem Hintergrund der soziokulturellen Parameter des Landkreises positiv zu bewerten.

Grundschulen

Die Anzahl der Kinder an insgesamt 65 Grundschulen im Alb-Donau-Kreis lag im Schuljahr 2023/2024 bei 8.059 und ist somit im Vergleich zum Vorjahr um 273 Schülerinnen und Schüler gestiegen.

Grundschulempfehlung (GSE) für...

Region	Schuljahr	SuS Klasse 4	Werkreal-/Hauptschulen	Realschulen	Gymnasien	Keine GSE
ADK	20/21	1.830	435 23,8 %	587 32,1 %	778 42,5 %	30 1,0 %
BW	20/21	92.624	22.163 23,9 %	25.849 27,9 %	42.829 46,2 %	1.783 1,9 %
ADK	21/22	1.775	429 24,2 %	513 28,9 %	809 45,6 %	24 1,4 %
BW	21/22	92.300	19.667 21,3 %	24.515 26,6 %	46.501 50,4 %	1.617 1,8 %
ADK	22/23	1.784	397 22,3 %	520 29,1 %	826 46,3 %	41 2,3 %
BW	22/23	92.037	19.344 21,0 %	24.483 26,6 %	46.331 50,3 %	1.915 2,1 %
ADK	23/24	1.882	401 21,3 %	613 32,6 %	818 43,5 %	50 2,7 %
BW	23/24	94.618	20.015 21,2 %	25.313 26,8 %	46.581 49,2 %	2.709 2,9 %

Tabelle 2: Grundschulempfehlungen im Schuljahr 2020/2021 bis 2023/2024 im Alb-Donau-Kreis und dem Land Baden-Württemberg. Amtliche Schulstatistik 2020/2021 bis 2023/2024, eigene Darstellung.

Übergänge auf...

Region	Schuljahr	SuS Klasse 4	Werkreal-/Hauptschulen		Realschulen		Gymnasien		Gemeinschaftsschulen		Sonstige	
ADK	20/21	1.830	34	1,9 %	820	44,8 %	647	35,4 %	291	15,9 %	38	2,1 %
BW	20/21	92.624	5.816	6,3 %	32.050	34,7 %	39.376	42,5 %	12.589	13,6 %	2.793	3,0 %
ADK	21/22	1.775	38	2,1 %	768	43,3 %	657	37,0 %	273	15,4 %	39	2,2 %
BW	21/22	92.300	5.215	5,7 %	30.998	33,6 %	40.713	44,1 %	12.402	13,4 %	2.972	3,2 %
ADK	22/23	1.784	33	1,8 %	723	40,5 %	707	39,6 %	276	15,5 %	45	2,2 %
BW	22/23	92.073	4.887	5,3 %	30.423	33,0 %	41.401	45,0 %	12.341	13,4 %	3.021	3,3 %
ADK	23/24	1.882	24	1,3 %	868	46,1 %	671	35,7 %	267	14,2 %	52	2,8 %
BW	23/24	94.618	5.034	5,3 %	31.989	33,8 %	41.245	43,6 %	12.722	13,4 %	3.628	3,8 %

Tabelle 3: Übergänge von Schülerinnen und Schülern aus der Klassenstufe 4 an weiterführende Schulen im Alb-Donau-Kreis und im Land Baden-Württemberg. Amtliche Schulstatistik 2020/2021 bis 2023/2024, eigene Darstellung.

Die Entscheidung, auf welche weiterführende Schule das Kind nach der vierten Klasse geht, treffen auch im Alb-Donau-Kreis die Eltern. Eine Empfehlung von der Grundschule soll jedoch bei der Entscheidung helfen. Insgesamt gab es zum Zeitpunkt der Grundschulempfehlung in Klassenstufe 4 im Schuljahr 2023/2024 1.882 Schülerinnen und Schüler. Davon erhielten mit 43,5 % die meisten Schülerinnen und Schüler eine Empfehlung für das Gymnasium.

Der größte Übergang (Tabelle 3) von der Grundschule kommt jedoch mit 46,1 % an den Realschulen im Alb-Donau-Kreis zu verzeichnen. Die Übergänge auf die Gemeinschaftsschulen sind mit 14,2 % tendenziell leicht rückläufig.

Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an den elf allgemeinbildenden Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) im Alb-Donau-Kreis lag im Schuljahr 2023/2024 bei 543. Unberücksichtigt bleiben hier die ca. 200 Schülerinnen und Schüler, die in Ulm die SBBZ besuchen. Der Landkreis beteiligt sich im entsprechenden Umfang finanziell an den städtischen Einrichtungen. Dies entspricht einer Zunahme von sechs Schülerinnen und Schülern gegenüber dem vergangenen Schuljahr. Während die Förderschwerpunkte Lernen, körperliche und motorische Entwicklung sowie der Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung im Verlauf der vergangenen zehn Jahre nur geringe Abweichungen von den jeweiligen Mittelwerten aufzeigen, ist abermals ein deutlicher Zuwachs im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung zu erkennen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Anteil der Schülerinnen und Schüler von 108 auf 121 an, was einem Zuwachs von 12 % entspricht. Dies ist insofern herausfordernd, als dass pro

Klasse durchschnittlich sechs Schülerinnen und Schüler beschult werden; also rechnerisch zwei neue Klassen eingerichtet werden mussten.

Schülerinnen und Schüler an SBBZ nach Förderschwerpunkten

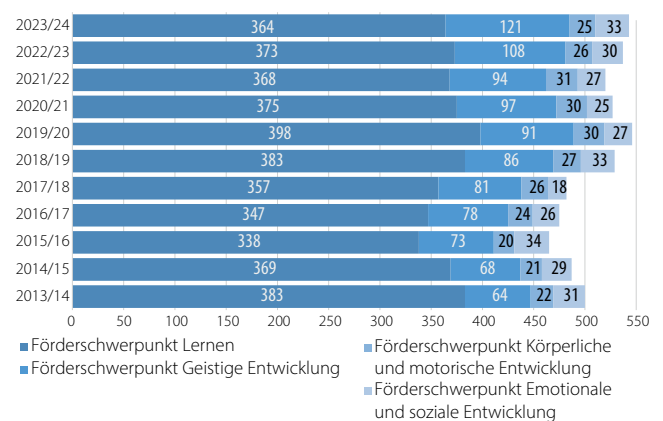


Abbildung 2: Schülerinnen und Schüler an den SBBZ nach Förderschwerpunkten im Alb-Donau-Kreis.

Amtliche Schulstatistik 2013/2014 bis 2023/2024, eigene Darstellung.

Allgemeinbildende Schulen

Schülerinnen und Schüler an den allgemeinbildenden Schulen im Alb-Donau-Kreis

2021 bis 2023

Schularten	SJ 20/21		SJ 21/22		SJ 22/23		SJ 23/24		Vorjahr
	Schulen	SuS	Schulen	SuS	Schulen	SuS	Schulen	SuS	
Grundschulen	65	7.393	65	7.500	65	7.822	65	8.095	↑
Werkrealschulen/Hauptschulen	3	242	1	207	1	185	1	171	↓
SBBZ	11	527	11	520	11	537	11	543	●
Realschulen	10	4.947	10	5.008	10	5.007	10	5.073	●
Gymnasien	7	3.081	7	3.054	7	3.175	7	3.209	●
Gemeinschaftsschulen	11	2.177	11	2.133	10	2.195	10	2.220	●
Insgesamt	107	18.367	105	18.422	104	18.962	104	19.311	↑

Tabelle 4: Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen im Alb-Donau-Kreis vom SJ 2020/2021 bis 2022/2023.
Amtliche Schulstatistik 2020/2021 bis 2023/2024, eigene Darstellung.

Im Schuljahr 2023/2024 besuchten 171 Schülerinnen und Schüler einen Werkrealschulzweig. Im Vorjahr waren es noch 185, womit sich der rückläufige Trend ungebrochen fortsetzt. An den zehn Realschulen im Alb-Donau-Kreis wurden im Schuljahr 2023/2024 insgesamt 5.073 Schülerinnen und Schüler beschult. Im Vergleich zum Vorjahr änderte sich die Zahl damit nur unwesentlich. Die Gesamtanzahl der Schülerinnen und Schüler an Gymnasien belief sich im Schuljahr 2023/2024 auf 3.209.

Schulabschlüsse an den allgemeinbildenden Schulen im Vergleich

2020 bis 2023

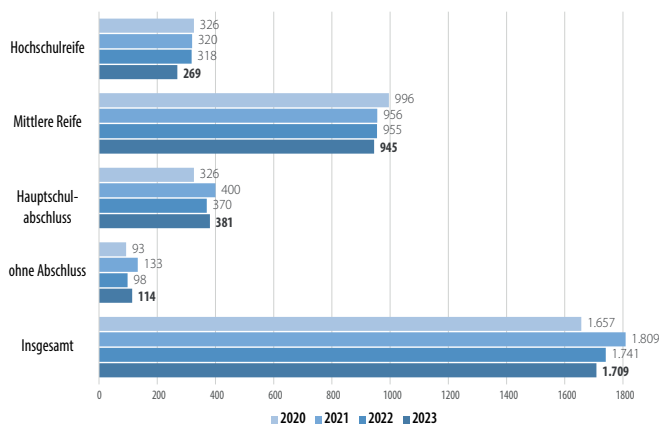


Abbildung 3: Schulabschlüsse im Vergleich an den allgemeinbildenden Schulen
Amtliche Schulstatistik 2020 bis 2023, eigene Darstellung.

Deutlich heraus sticht der Anstieg der Grundschülerinnen und Grundschüler. Während die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den weiterführenden Schulen weitestgehend konstant blieb, setzt sich der zum Schuljahr 2020/2021 begonnene Trend fort. Im Vergleich zum Vorjahr kamen erneut 273 Schülerinnen und Schüler hinzu. In den vergangenen vier Schuljahren führte dies an den Grundsschulen zu einem Zuwachs von 9,5 %. Dies deckt sich mit den Einschulungszahlen des Landes Baden-Württemberg: hier wurden erstmals seit 15 Jahren wieder über einhunderttausend (104.996) Schülerinnen und Schüler eingeschult.

Die amtliche Schulstatistik erhebt jedoch nicht nur die Schülerinnen- und Schülerzahlen an den Schulen im Kreis und Land, sondern erfasst ebenso die Schulabgängerinnen und Schulabgänger. Die Gesamtanzahl blieb mit 1.709 Schülerinnen und Schülern nur knapp unter dem Durchschnitt der vergangenen vier Jahre, der 1.729 Schulabgängerinnen und Schulabgänger umfasst.

Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler haben einen mittleren Bildungsabschluss erreicht, gefolgt vom Hauptschulabschluss und der allgemeinen Hochschulreife. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die ohne einen Abschluss die Schule verlassen haben, blieb mit 114 bzw. 3,3 % relativ konstant.

Berufliche Schulen

Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen an den kreiseigenen beruflichen Schulen

Schuljahr 2019/2020 bis 2023/2024

Schuljahr	Gesamt	Vollzeit	Teilzeit	Fachschülerinnen und -schüler
2019/2020	5.032	2.627	2.232	173
2020/2021	4.895	2.459	2.260	176
2021/2022	4.772	2.339	2.268	165
2022/2023	4.713	2.266	2.297	150
2023/2024	4.620	2.254	2.243	123

Tabelle 5: Entwicklung der Schülerinnen und Schülerzahlen an den beruflichen Schulen in Trägerschaft des Alb-Donau-Kreises.
Eigene Erhebung und Darstellung.

Im Schuljahr 2023/2024 besuchten 4.620 Schülerinnen und Schüler die beruflichen Schulen in Trägerschaft des Alb-Donau-Kreises (Vorjahr: 4.713). Davon wurden 2.254 Schülerinnen und Schüler in Vollzeit unterrichtet und 2.243 in Teilzeit. Mit 123 Fachschülerinnen und -schülern war die berufliche Weiterbildung bzw. Meister- und Techniker Ausbildung leicht rückläufig; ein Trend, der sich bereits seit dem Schuljahr 2020/2021 abzeichnet.

Des Weiteren gab es im Schuljahr 2023/2024 fünf VABO Klassen (Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf ohne Sprachkenntnisse Deutsch) – zwei Klassen an der Kaufmännischen Schule Ehingen mit insgesamt 31 Schülerinnen und Schülern, eine Klasse an der Valckenburgschule Ulm mit 18 Schülerinnen und Schülern sowie zwei Klassen an der Gewerblichen Schule Ehingen mit insgesamt 41 Schülerinnen und Schülern. Damit werden insgesamt 90 Schülerinnen und Schüler in der VABO betreut. Im Vergleich zum Vorjahr, hier waren es noch 76 Schülerinnen und Schüler, ist dies abermals ein deutlicher Anstieg.

Diese Entwicklung ist nach wie vor der Aufnahme der unter achtzehnjährigen geflüchteten ukrainischen Jugendlichen, die die Berufsschulpflicht erfüllen müssen, geschuldet, aber auch einer Zunahme von geflüchteten Jugendlichen aus anderen Staaten. Insbesondere sind hier Syrien, Afghanistan und die Türkei zu nennen.

Vorbereitungsklassen (VKL)

Für zugewanderte Kinder und Jugendliche aus anderen Ländern im Alter von 6 bis 15 Jahren gibt es in der Primar- und Sekundarstufe die sogenannten Vorbereitungsklassen (VKL). Hier lernen die Schülerinnen und Schüler neben der deutschen Sprache auch Allgemeines über das Leben in Deutschland. Je nach individueller Lernentwicklung werden die Kinder und Jugendlichen dann einer Regelklasse zugeführt.

Auch im Schuljahr 2023/2024 wurde eine große Zahl geflüchteter ukrainischer Schülerinnen und Schüler in den VKL beschult. Gemäß der Erhebung des Staatlichen Schulamtes Biberach waren es in der KW 21 (Mai 2024) insgesamt 488 Schülerinnen und Schüler, die in einer Vorbereitungsklasse oder Regelklasse beschult wurden. Die Anzahl der ukrainischen Schülerinnen und Schüler verteilte sich dabei zu 46,3 % auf Vorbereitungsklassen, zu 25,8 % auf Regelklassen und 27,8 % wurden gemischt unterrichtet. Bezüglich der Verteilung auf die einzelnen Schularten entfällt mit 35,2 % der größte Teil auf die Grundschulen, gefolgt von den Realschulen mit 24,1 %, den Gemeinschaftsschulen mit 24,1 % (hier die Sekundarstufe I und Profildächer zusammengefasst) und den Gymnasien mit 8,5 %.

Verteilung ukrainischer Schülerinnen und Schüler nach Schularten

Mittelwert KW 46 (2022) bis KW 21 (2024)

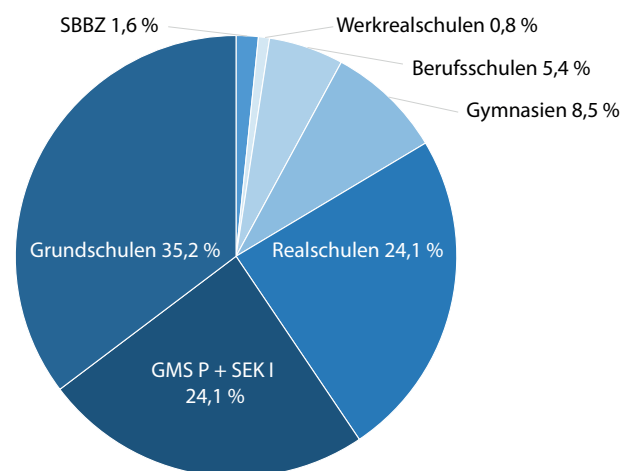


Abbildung 4: Verteilung ukrainischer Schülerinnen und Schüler nach Schularten.
Staatliches Schulamt Biberach (Stand: 05/2024), eigene Darstellung.

Auf die Berufsschulen entfallen 5,4 %. Die Werkrealschulen sowie die Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) haben jeweils einen Anteil von rund 1 %. Im Bezug auf die beruflichen Schulen ist dabei zu beachten, dass ein ungleich höherer Anteil an ukrainischen Schülerinnen und Schülern zusätzlich in den dort verankerten Ausbildungsvorbereitung (AV) sowie den VABO-Klassen (Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit dem Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen) unterrichtet wird.

Die nachfolgende Grafik zeigt deutlich auf, dass mit dem Schuljahreswechsel 2022/2023 auf 2023/2024 ein Teil der Schülerinnen und Schüler von der Vorbereitungsklasse in eine Regelklasse oder in eine Kombination aus Regel- und Vorbereitungsklasse wechseln konnten.

Ungeachtet dessen bleibt der Zustrom von ukrainischen Kindern und Jugendlichen in die Vorbereitungsklassen weiterhin hoch. Während im Januar des vergangenen Jahres 408 Schülerinnen und Schüler im Alb-Donau-Kreis beschult wurden, waren es im Mai 2024 bereits 488. Dies entspricht einer Steigerung von rund 16 %.

Beschulung ukrainischer Schülerinnen und Schüler nach Schulart im Alb-Donau-Kreis

KW 46 (2022) bis KW 21 (2024)

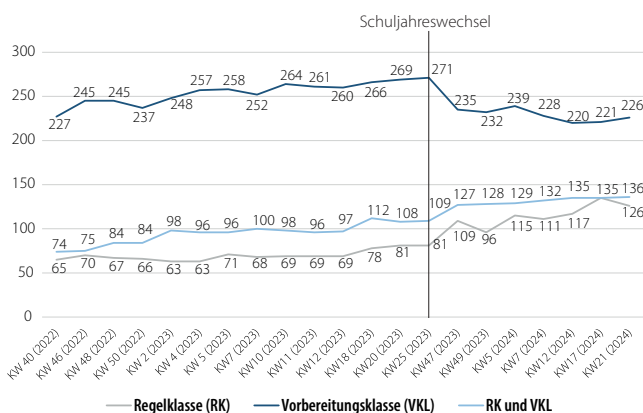


Abbildung 5: Beschulung ukrainischer Schülerinnen und Schüler nach Schulart im Alb-Donau-Kreis. Staatliches Schulamt Biberach (Stand 05/2024), eigene Darstellung.

Volkshochschulen und Bildungswerke

Betrachtet man die geleisteten Unterrichtseinheiten der Volkshochschulen und der Erwachsenenbildung im Alb-Donau-Kreis im Zeitraum von 2019 bis 2023, wird deutlich, dass die Bildungseinrichtungen großen Herausforderungen gegenüberstanden. Die Daten zeigen deutlich, wie die Pandemie die Zahl der Unterrichtseinheiten beeinflusst hat. Und ebenso sehr die Erholung in den Jahren 2022 und 2023. Die Bildungseinrichtungen haben erfolgreich Maßnahmen ergriffen, um ihre Programme an die veränderten Bedingungen anzupassen und ihre Attraktivität wiederherzustellen. Die verstärkte Nutzung digitaler Lernangebote und flexible Kursformate haben das Angebot im Alb-Donau-Kreis bereichert und das sehr gute Niveau ausgebaut.

Geleistete förderfähige Unterrichtseinheiten im Alb-Donau-Kreis

2019 bis 2023

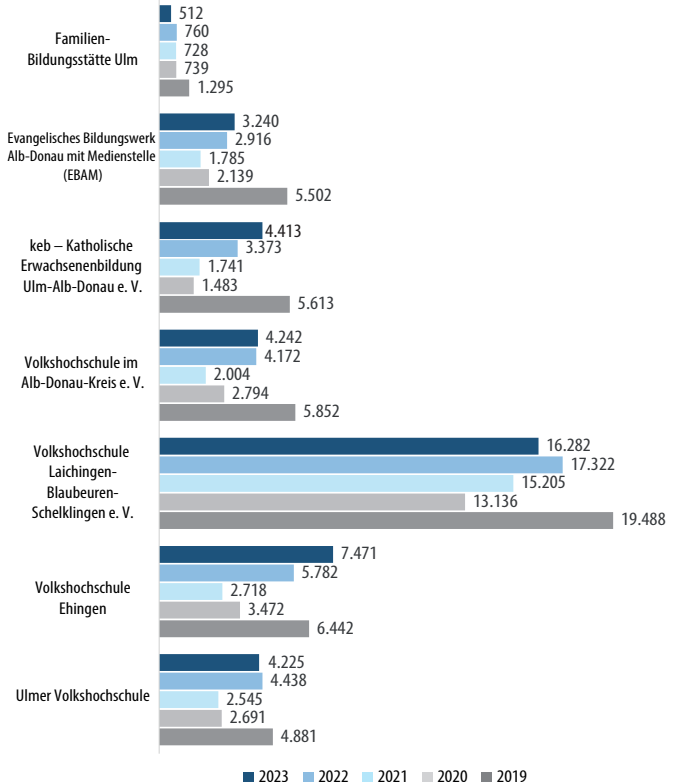


Abbildung 6: Geleistete förderfähige Unterrichtseinheiten der Volkshochschulen und Bildungswerke im Alb-Donau-Kreis (2019 bis 2023). Eigene Erhebung und Darstellung



Bußgeldverfahren im Kontext von Schulversäumnissen

Die Schulpflicht in Deutschland ist weit mehr als nur eine gesetzliche Verpflichtung. Sie ist ein grundlegendes Element, das zur Entwicklung individueller Potenziale, zur Förderung sozialer Gerechtigkeit und zur Sicherung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritts beiträgt. Durch die Schulpflicht wird sichergestellt, dass jeder junge Mensch die Chance erhält, sich zu bilden, sich zu integrieren und aktiv an der Gesellschaft teilzuhaben.

Wenn ein Schüler oder eine Schülerin wiederholt unentschuldig dem Unterricht fernbleibt, kann dies zu einer Schulversäumnisanzeige durch die Schulleitung führen. Die Anzeige wird an die jeweiligen Bußgeldstellen weitergeleitet, die dann ein Bußgeldverfahren einleiten. Ein solcher Schritt wird in der Regel erst nach mehrfachen Ermahnungen und Gesprächen mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten ergriffen.

Im Alb-Donau-Kreis gibt es drei zuständige Bußgeldstellen, die sich mit Verstößen gegen die Schulpflicht beschäftigen: die Stadt Ehingen, der Verwaltungsverband Langenau und das Landratsamt Alb-Donau-Kreis. Diese Institutionen sind verantwortlich für die Bearbeitung von Bußgeldverfahren, welche bei Schulabsentismus eingeleitet werden.

Schulabsentismus hat tiefgreifende und weitreichende Auswirkungen auf das Leben der betroffenen Kinder und Jugendlichen sowie die Gesellschaft insgesamt. Die Gründe für das unentschuldigte Fernbleiben vom Unterricht sind vielfältig und oft komplex. Um die negativen Folgen zu vermeiden, ist es wichtig, frühzeitig präventive Maßnahmen zu ergreifen und betroffene Schüler umfassend zu unterstützen. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Schulen, Eltern, Jugendämtern, Bußgeldstellen und anderen sozialen Diensten.

Auch Jugendliche ab 14 Jahren können angezeigt werden. Diese müssen sich nicht nur den rechtlichen Konsequenzen stellen, sondern auch den daraus resultierenden Sanktionen, wie die Arbeitsleistung erfüllen.

Ein wichtiger Aspekt in diesen Verfahren ist die Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe (JGH), welche die Jugendlichen dabei unterstützt, die ihnen auferlegten Arbeitsleistungen zu erfüllen. Den Minderjährigen soll so wieder eine Struktur und Verantwortung vermittelt werden, sodass sie ihre Schulpflicht ernst nehmen.

Die Zahlen der eingegangenen Schulversäumnisanzeigen sind ein wichtiger Indikator für das Ausmaß des Problems und die Effektivität der getroffenen Maßnahmen. Anhand der beigefügten Statistik lässt sich ablesen, wie viele Anzeigen jährlich in den drei Bußgeldstellen, sowie der Jugendgerichtshilfe Alb-Donau-Kreis eingehen und wie sich diese Zahlen in den letzten Jahren entwickelt haben.

Bußgeldverfahren im Kontext von Schulversäumnissen

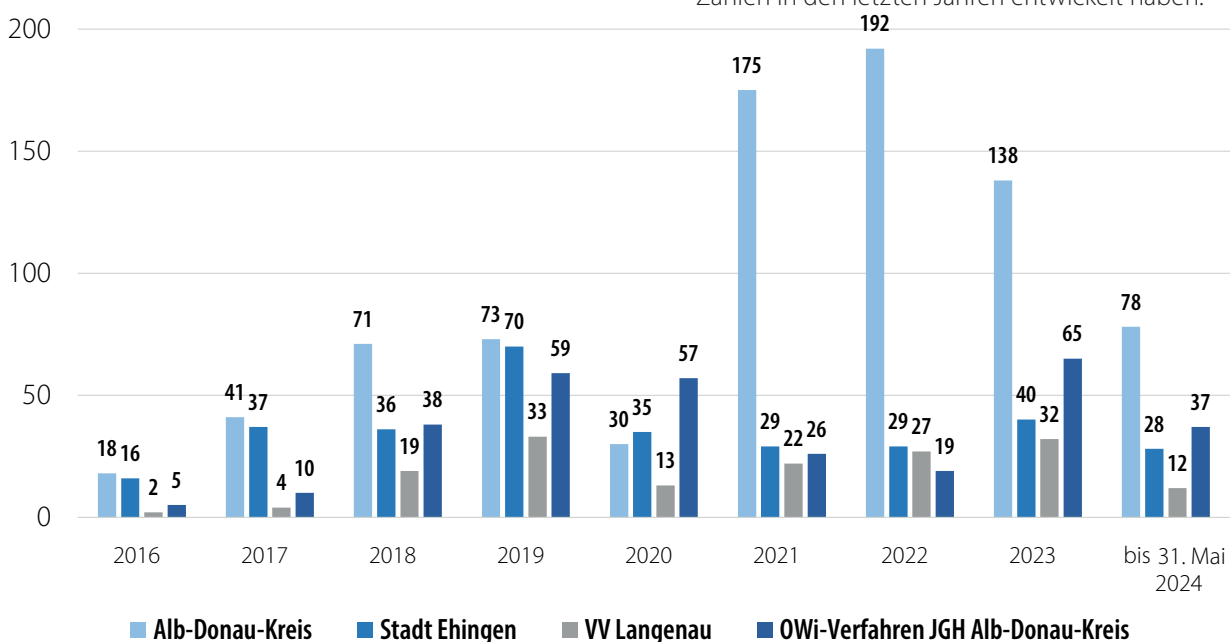


Abbildung 7: Bußgeldverfahren im Kontext von Schulversäumnissen.
Eigene Erhebung und Darstellung.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Das Regionale Bildungsbüro im Alb-Donau-Kreis hat im vergangenen Jahr seine Aktivitäten im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung intensiviert und vielfältige Projekte und Veranstaltungen umgesetzt. Als BNE-Modellkommune und im Rahmen des Landesprogramms Bildungsregion Baden-Württemberg engagiert sich das Regionale Bildungsbüro stark für die Förderung nachhaltiger Bildungsprozesse und die Verankerung der 17 Nachhaltigkeitsziele in den Bildungsinstitutionen der Region.

Im Fokus standen dabei zahlreiche Themen, die die unterschiedlichen Aspekte der nachhaltigen Entwicklung abdeckten. Von Klimaschutz und nachhaltigem Konsum über soziale Gerechtigkeit und hochwertige Bildung bis hin zu Gesundheit und Wohlergehen – die Initiativen des Bildungsbüros zielten darauf ab, Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte sowie weitere Bildungsakteurinnen und -akteure umfassend zu sensibilisieren und zu befähigen, aktiv zur nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Das Bildungsbüro agierte als zentrale Schnittstelle zwischen Schulen, außerschulischen Partnerinnen und Partnern und der Verwaltung.



BNE-Modellkommune



Seit 2021 ist der Alb-Donau-Kreis eine von 48 bundesweiten BNE-Modellkommunen (Bildung für nachhaltige Entwicklung). Im Zuge der Prozessbegleitung durch das BNE-Kompetenzzentrum nimmt das Regionale Bildungsbüro regelmäßig an interkulturellen Lernräumen, Workshops und Austauschkreisen auf Landkreisebene teil. Diese Aktivitäten fördern den Austausch von Best Practices und unterstützen die kontinuierliche Weiterbildung der beteiligten Akteurinnen und Akteure.

Das Regionale Bildungsbüro hat sich zum Ziel gesetzt, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Fokus zu behalten und die Bildungslandschaft des Landkreises durch Zusammenarbeit mit zahlreichen Akteurinnen und Akteuren weiterzuentwickeln. Diese Bemühungen zielen darauf ab, nachhaltige Bildungsinitiativen zu stärken und in die verschiedenen Bildungseinrichtungen und -programme des Landkreises zu integrieren.

Berücksichtigung fand Bildung für nachhaltige Entwicklung auch in der Nachhaltigkeitsstrategie des Alb-Donau-Kreises. Diese Strategie stellt sicher, dass Aspekte der nachhaltigen Entwicklung systematisch in alle relevanten Planungs- und Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Durch die Einbindung von BNE in die nachhaltigkeitsorientierten Maßnahmen des Landkreises wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt, der sowohl ökologische als auch soziale und ökonomische Dimensionen der Nachhaltigkeit berücksichtigt.

Als BNE-Modellkommune beteiligt sich der Alb-Donau-Kreis aktiv an der Weitergabe seiner Erfahrungen und Erkenntnisse. Durch die Organisation und Teilnahme an überregionalen Netzwerktreffen, Konferenzen und Publikationen trägt der Landkreis dazu bei, bewährte Praktiken und innovative Ansätze anderen Kommunen zugänglich zu machen. Diese Vernetzung fördert nicht nur den Wissenstransfer, sondern inspiriert auch zu weiteren Veränderungen und Anpassungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung.

Die fortlaufende Teilnahme an interkulturellen Lernräumen und Workshops ermöglicht es den Akteurinnen und Akteure im Alb-Donau-Kreis, innovative Ansätze und Methoden kennenzulernen und in ihre eigene Arbeit zu integrieren. Dadurch wird die Bildungslandschaft des Landkreises nicht nur diverser, sondern auch widerstandsfähiger gegenüber den Herausforderungen einer sich wandelnden Gesellschaft.

Insgesamt trägt die aktive Rolle des Regionalen Bildungsbüros und die Einbindung von BNE in die Nachhaltigkeitsstrategie dazu bei, den Alb-Donau-Kreis als Vorreiter für nachhaltige Bildung und Entwicklung zu positionieren. Die Beteiligung an der Weitergabe von Erfahrungen und der kontinuierliche Austausch mit anderen Modellkommunen stärken das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und fördern eine zukunftsfähige Bildung für alle.

Arbeitskreis Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Alb-Donau-Kreis

Im Alb-Donau-Kreis setzt sich der Arbeitskreis Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) intensiv für die Förderung und Umsetzung von BNE im Landkreis ein.

Zu den Mitgliedern des Arbeitskreises zählen Vertreterinnen und Vertreter aus Schulen, Kindertageseinrichtungen, Weiterbildungseinrichtungen, Jugendorganisationen, Umweltbildungseinrichtungen, der Kommunalverwaltung, der Kammern sowie verschiedenen zivilgesellschaftlichen Organisationen. Diese Vielfalt ermöglicht einen ganzheitlichen Ansatz und die Integration unterschiedlicher Perspektiven und Erfahrungen in die Arbeit des Arbeitskreises.

In den beiden jährlichen Treffen wurden zahlreiche wichtige Themen behandelt. Ein besonderes Highlight war der Workshop zum Thema BNE und Kommunikation. Im Fokus standen dabei die Fragen: Wie erreichen wir wen? Ist unsere Ansprache zielgruppengerecht? Was müssen wir verändern, um andere Zielgruppen zu erreichen?

Der Austausch von Best Practices und die Vernetzung der verschiedenen Akteurinnen und Akteure im Arbeits-

kreis haben maßgeblich dazu beigetragen, Synergien zu schaffen und gemeinsame Projekte voranzutreiben. Durch die enge Zusammenarbeit konnten Ressourcen gebündelt und innovative Bildungsangebote entwickelt werden.

Der Arbeitskreis BNE im Alb-Donau-Kreis bleibt auch weiterhin ein zentraler Akteur in der Bildungslandschaft der Region. Mit seinem Engagement und der Unterstützung aller Beteiligten trägt er maßgeblich dazu bei, Bildung für nachhaltige Entwicklung fest in den Bildungsinstitutionen zu verankern und somit einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Region zu leisten.

Landkreisschulen sind Mitglied im BNE-Schulnetzwerk Baden-Württemberg

Alle sechs Schulen des Alb-Donau-Kreises sind nun Vollmitglieder im BNE-Schulnetzwerk (Bildung für nachhaltige Entwicklung). Dieser Meilenstein unterstreicht das Engagement der Schulen, nachhaltige Entwicklung im Unterricht zu verankern und Schülerinnen und Schüler für wichtige Zukunftsthemen zu sensibilisieren. Durch die Mitgliedschaft im BNE-Schulnetzwerk profitieren die Schulen von einem regen Austausch, zahlreichen Fortbildungsangeboten und vielfältigen Projekten, die das Bewusstsein für Umwelt, Wirtschaft und soziale Gerechtigkeit stärken. Dies ist ein bedeutender Schritt in Richtung einer nachhaltigeren Bildungslandschaft im Alb-Donau-Kreis.



Mit der Überreichung der BNE-Schulnetzwerk-Plakette an die Martin-Schule Laichingen sind nun alle kreiseigenen Schulen Mitglied im BNE-Schulnetzwerk

Regionales Bildungsbüro zeichnete erstmals schulische BNE-Projekte aus

Erstmals wurden im Schuljahr 2023/2024 schulische Projekte und Aktionen prämiert, welche sich mit nachhaltigen ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aspekten auseinandersetzen.

Interessierte Schulen oder Schulklassen im Alb-Donau-Kreis konnten bis zum 1. April 2024 ihre Projekte und Aktionen einreichen. Das Preisgeld von dreimal 500,00 Euro soll als zwecknahe Spende für das eingereichte Projekt oder artverwandte Aktionen eingesetzt werden. Zusätzlich wurde ein Publikumspreis vergeben. Das Online-Voting dazu fand im Juni statt.



Die Preisträgerinnen und Preisträger sowie die Jury freuen sich über die ausgezeichneten Projekte.

Insgesamt neun Projekte und Aktionen wurden zur ersten Prämierung im Regionalen Bildungsbüro eingereicht. Das Ziel des Wettbewerbes war es dabei, gute Ideen und Projekte sichtbar zu machen und vielen Menschen zu zeigen, dass es in den Schulen im Alb-Donau-Kreis Schülerinnen und Schüler gibt, die mit viel Hingabe und Leidenschaft an einer nachhaltigen Entwicklung arbeiten, egal wie alt sie sind.

Die Projektinhalte reichten dabei vom Igelquartier über Wetterstationen, Schülerfirmen, Betreuung eines Bienenvolkes, einer Foodsharing-App, Schulgärten, Anlegen eines Trockenbiotopes, Verkehrsschilder der Gerechtigkeit bis hin zu Müllsammelaktionen und gendergerechten Toiletten in der Schule.

Mit den Projekten haben Schülerinnen und Schüler von Grund-, Gemeinschafts-, Real- und beruflichen Schulen sowie Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren der Bildung für nachhaltige Entwicklung ein Gesicht im Alb-Donau-Kreis gegeben. Sie haben auf ganz unterschiedliche Weise gezeigt, wie vielfältig eine Bildung für nachhaltige Entwicklung und wie greifbar die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen sind. Aber insbesondere haben sie auch bewiesen, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung gelebte Praxis sein kann und kein zusätzliches Projekt.

Die Jurymitglieder haben sich im Prämierungsprozess mit bestimmten Kriterien auseinandergesetzt. So z. B. welchen Bezug hat das Projekt zu den 17 Nachhaltigkeitszielen? Hat das Projekt eine Vorbildwirkung? Welche konkrete Bedeutung hat das Projekt für die Menschen vor Ort? Welche Möglichkeiten der Mitbestimmung gab es? Welche Veränderungen zu einer nachhaltigen Entwicklung hat bzw. kann es geben?

Die 17 Nachhaltigkeitsziele waren übrigens auch auf den Cajons zu sehen, auf denen die Musikerinnen des Frauentreffs Ulm e. V. den Auftakt zur Prämierungsveranstaltung gaben. Diese fand am 10. Juli 2024 im Haus des Landkreises mit Landrat Heiner Scheffold statt.

Die Preisträger der BNE-Prämierung:

- GMS Schillerschule Erbach
- Schmiechtalschule Ehingen
- Schule an der Donauschleife Munderkingen

Den Publikumspreis erhielt zusätzlich die Schule an der Donauschleife Munderkingen.

Die nächste Prämierungsrunde von BNE-Projekten in Schulen ist für das Schuljahr 2025/2026 geplant.

Alle eingereichten Projekte sind im Detail auf der [Website des Regionalen Bildungsbüros](#) zu finden.



BNE-Fachtage an der Magdalena-Neff-Schule Ehingen

An der Magdalena-Neff-Schule Ehingen fanden am 16. und 17. Juli 2024 umfassende BNE-Fachtage statt, die sich vollständig den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen widmeten. Sie boten allen Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften die Möglichkeit, sich intensiv mit den Themen der nachhaltigen Entwicklung auseinanderzusetzen und konkrete Handlungsansätze zu erarbeiten.



Schulleiter Frederic Wittmann eröffnet die BNE-Fachtage.

Während der BNE-Fachtage wurden zahlreiche Workshops angeboten, die sich den 17 Nachhaltigkeitszielen widmeten. Diese Workshops wurden von einer Vielzahl von Akteurinnen und Akteuren gestaltet, darunter engagierte Lehrkräfte der Schule sowie außerschulische Kooperationspartner aus der Region. Die breite Beteiligung ermöglichte eine vielfältige und praxisnahe Vermittlung der Inhalte. In allen Workshops hatten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, sich aktiv einzubringen, Fragen zu stellen und in interaktiven Formaten neue Erkenntnisse zu gewinnen.

Die außerschulischen Partnerinnen und Partner brachten wertvolle Perspektiven und praxisnahe Beispiele in die Workshops ein. Unternehmen, NGOs, Umweltorganisationen, die Lokale Agenda Ehingen, das EPIZ Reutlingen oder auch die Gemeinde Dornstadt trugen durch ihre Expertise und Erfahrung dazu bei, den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung und die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele anschaulich zu vermitteln.

Neben den inhaltlichen Workshops boten die BNE-Fachtage auch Raum für Diskussionen und den Austausch von Ideen. Schülerinnen und Schüler konnten ihre eigenen Projekte vorstellen und sich gegenseitig inspirieren. Dieser Austausch förderte nicht nur das Verständnis für die Nachhaltigkeitsziele, sondern auch die Zusammenarbeit und den Teamgeist innerhalb der Schulgemeinschaft.



Schülerinnen nehmen am Workshop „Resteverwertung in der Küche“ teil.

Ein besonders wichtiger Aspekt der Magdalena-Neff-Schule ist die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern sowie Kinderpflegerinnen und -pflegern. Diese zukünftigen Fachkräfte werden nach ihrer Ausbildung in Kindertagesstätten und anderen Bildungseinrichtungen tätig sein und dort aktiv mit den Kindern zu Nachhaltigkeitsthemen arbeiten. Die BNE-Fachtage haben ihnen wertvolle Impulse und praxisnahe Methoden vermittelt, die sie in ihrer späteren beruflichen Praxis einsetzen können, um bereits die jüngsten Mitglieder unserer Gesellschaft für eine nachhaltige Entwicklung zu sensibilisieren.

Die Magdalena-Neff-Schule ist seit März 2023 Mitglied im BNE-Schulnetzwerk Baden-Württemberg, was ihr Engagement zur Integration von Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Schulalltag unterstreicht. Durch die Zusammenarbeit und den Austausch im Netzwerk kann die Schule von den Erfahrungen anderer Mitgliedsschulen profitieren und ihre eigenen Best Practices teilen.

Das Regionale Bildungsbüro spielte eine zentrale Rolle in der Planung und Organisation der BNE-Fachtage. Als Schnittstelle zwischen der Schule und den außerschulischen Akteurinnen und Akteuren trugen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bildungsbüros maßgeblich dazu bei, dass die Veranstaltung erfolgreich durchgeführt werden konnte.

Die BNE-Fachtage an der Magdalena-Neff-Schule Ehingen waren ein großer Erfolg und haben das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung in der Schulgemeinschaft gestärkt. Sie haben gezeigt, wie wichtig es ist, Bildung für nachhaltige Entwicklung in den schulischen Alltag zu integrieren und alle Beteiligten – Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und externe Partnerinnen und Partner – aktiv einzubinden.

Die Magdalena-Neff-Schule Ehingen mit ihrem sozialwissenschaftlichen, sozialpflegerischen und hauswirtschaftlichen Profil hat durch diese Fachtage gezeigt, dass nachhaltige Entwicklung und soziales Engagement Hand in Hand gehen können. Die Schule setzt damit ein wichtiges Zeichen für die Verbindung von Fachwissen und praktischer Umsetzung in der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Folgende Workshops wurden zu den BNE-Fachtagen angeboten:

- Regional Fair im Ländle (Julia Hertenberger, Landratsamt Alb-Donau-Kreis)
- Das Geheimnis hinter den Gefühlen (Andrea Uncu, Lokale Agenda Ehingen)
- Zukunft sichern – wie kann ich zukünftig mit Klimaschutz und Energie im Alltag umgehen? / Klimasimulation (Prof. Dr. Michael Kühl, Uni Ulm und Lars Häußler, Regionale Energieagentur Ulm gGmbH)
- Werk-Kunst- Schöpfen von Papier (Sylvia Denz, Magdalena-Neff-Schule Ehingen)
- Resteverwertung in der Küche (Marc Kawellis und Manuela Rafensteiner, Magdalena-Neff-Schule Ehingen)
- JolinchensKids- fit und gesund in der Kita (Susanna Kraus-Jannik, AOK Ulm-Biberach)
- Umgang mit Social Media (Harun Basyildiz, Landratsamt Alb-Donau-Kreis)
- „Mach mal halblang, Tante Rosa“ (Nicole Dolpp und Melissa Föhr, Magdalena-Neff-Schule Ehingen)

- „Vergiss meyn nicht“ – Konflikte im Hambacher Forst, Gewaltfreier Widerstand (Martin Föhl-Pachot, Magdalena-Neff-Schule Ehingen)
- Aktiv kreativ werden (Constanze Lorentz, Magdalena-Neff-Schule Ehingen)
- Globalisierung- Preis des Wohlstands (Magdalena-Neff-Schule Ehingen)
- Fast Fashion (Magdalena-Neff-Schule Ehingen)
- Bienen, Beet und Blumenwiese (Bärbel Kiebler, Magdalena-Neff-Schule Ehingen)
- Bewegung, Ernährung, Entspannung (Magdalena-Neff-Schule Ehingen)
- Meditation (Martin Butter, Magdalena-Neff-Schule Ehingen)
- Menschenhandel und moderne Sklaverei (Magdalena-Neff-Schule Ehingen)
- Mentale Gesundheit/ Resilienz (Dagmar Fischer und Verena Kaps, Landratsamt Alb-Donau-Kreis)
- Häusliche Gewalt und Kindeswohlgefährdung (Ina Grathwohl, Magdalena-Neff-Schule Ehingen)
- Wer hat Angst vor der Zukunft (Matthias Gronemeyer, Ars Narrandi e. V.)
- Graphic Recording und Visualisierung der BNE-Fachtage (Nicole Funke, funkynotes)
- „Man wird ja wohl noch sagen dürfen“ (Anette Lein, Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg e. V.)
- Zeichen.Setzen (Daniela Beck, Fachstelle Extremismusbildung Baden-Württemberg (FEX BW))
- Konsum und ich (Katja Albrecht, Kommunikation leben lernen)
- Kleinkind- und Kinderernährung (Julia Hertenberger, Landratsamt Alb-Donau-Kreis)
- Reise in die Weihnachtsduftwelt (Karin Wirsberger, kikuna e. V.)

In Kooperation mit
**ENGAGEMENT
GLOBAL**
Service für Entwicklungsmultis



mit ihrer
SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

mit Mitteln des
Bundesministeriums für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**



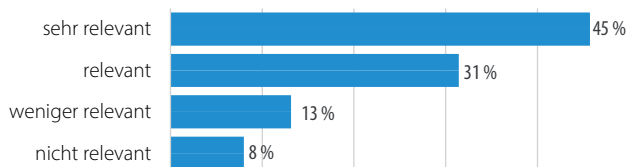
Evaluation der BNE-Fachtage

Die im Nachgang der BNE-Fachtage erhobene Evaluation bestätigt die positiven Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte und Dozierenden

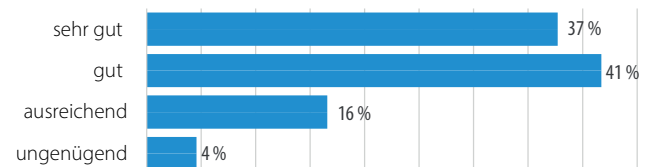
während der Veranstaltungstage. An der Online-Umfrage nahmen 39 Lehrkräfte und 175 Schülerinnen und Schüler teil.

Eindrücke der Schülerinnen und Schüler von den BNE-Fachtagen

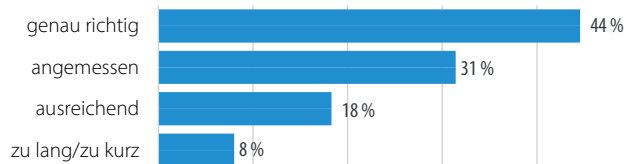
Wie relevant fanden Sie die Inhalte der Fachtage für Ihre Ausbildung und schulische Laufbahn?



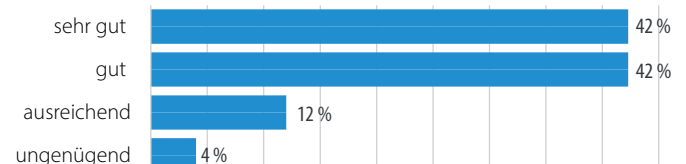
Wie gut haben die Inhalte der Fachtage Ihr Verständnis der 17 Nachhaltigkeitsziele vertieft?



Wie hilfreich fanden Sie die Formate (z.B. Vorträge, Workshops, Diskussionen)?



Wie bewerten Sie die Fachtage insgesamt?

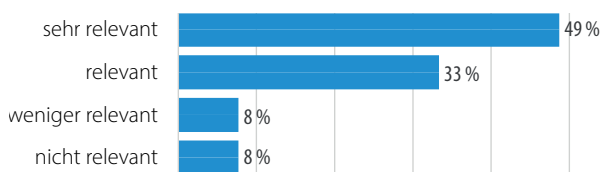


Wissenserweiterung und Erkenntnisse durch die BNE-Fachtage

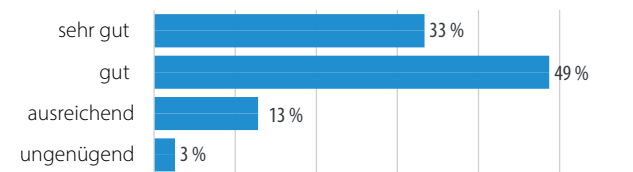


Eindrücke der Lehrkräfte und Dozierenden von den BNE-Fachtagen

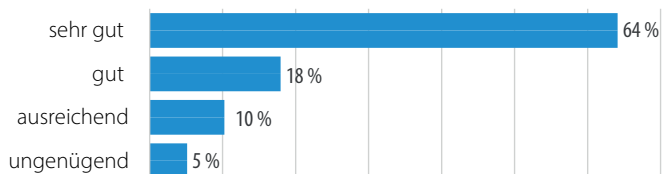
Wie relevant fanden Sie die Inhalte der Fachtage für die berufliche Ausbildung der Schülerinnen und Schüler?



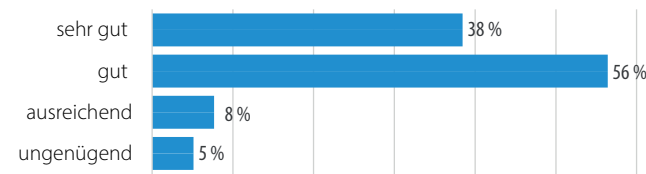
Wie gut haben die Inhalte der Fachtage das Verständnis der Schülerinnen und Schüler für die 17 Nachhaltigkeitsziele vertieft?



Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen den Planenden, Dozierenden und Lehrkräften vor und während der Fachtage?



Wie bewerten Sie insgesamt die Fachtage zu den Nachhaltigkeitszielen?



Rückmeldungen und Erkenntnisse zu den BNE-Fachtagen



„Mit der BNE-Brille in die Praxis schauen“

Am 27. Oktober 2023 fand in der Ulmer Volkshochschule der Fachtag „Mit der BNE-Brille in die Praxis schauen“ statt. Diese Veranstaltung richtete sich an pädagogische Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen, Grundschulen sowie außerschulische Bildungsakteurinnen und Bildungsakteure wie Volkshochschulen und weiterer Bildungseinrichtungen. Der Fachtag wurde im Rahmen des Projekts „Bildung für nachhaltige Entwicklung an Volkshochschulen“ vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg gefördert.

Neben dem Regionalen Bildungsbüro und der Ulmer Volkshochschule wurde der Fachtag in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnerinnen und Partnern geplant und durchgeführt. Dazu gehörten die Stadt Dornstadt, die Volkshochschule Aalen, der Verein Blue Awareness, Eine-Welt-Regionalpromotorin Simone Schliemann, das Entwicklungspädagogische Bildungs- und Beratungszentrum Reutlingen, das Projekt FaireKITA Baden-Württemberg sowie das Projekt KITA.weltbewusst 2030.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschen sich im gemeinsamen Workshop aus.

Zu Beginn der Veranstaltung hielt der Umwelt- und Ressourcenökonom Christian Weigand einen inspirierenden Impulsvortrag. Im Anschluss daran hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, in verschiedenen Workshop-Runden tiefer in die Thematik einzutauchen. Abgerundet wurde der Tag durch eine abschließende Blitzlichtrunde, bei der die wichtigsten Erkenntnisse und Eindrücke zusammengefasst wurden.

Der Fachtag verfolgte das Ziel, den Blick der Teilnehmenden für nachhaltiges Handeln in der Bildungsarbeit zu schärfen und das „Weltbewusstsein“ als Haltung zu fördern. Hierbei wurden verschiedene Akteurinnen und Akteure sowie Bildungsangebote aus dem Alb-Donau-Kreis und der Stadt Ulm vorgestellt. Die Teilnehmenden hatten die Gelegenheit, sich zu vernetzen und voneinander zu lernen.



Beim Markt der Möglichkeiten konnten sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer vernetzen und austauschen.

Im Rahmen der Workshops wurden mögliche Inhalte für die pädagogische Arbeit sowie hilfreiche Bildungsmaterialien und -programme präsentiert. Die Teilnehmenden erhielten zahlreiche Anregungen und Ideen zur Umsetzung des Konzepts Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in ihrer pädagogischen Praxis. So wurden sie inspiriert, nachhaltige Ansätze in ihren Einrichtungen zu integrieren und weiterzugeben.

Der Fachtag „Mit der BNE-Brille in die Praxis schauen“ war somit ein wichtiger Schritt zur Förderung von Nachhaltigkeit in der Bildung und zur Unterstützung pädagogischer Fachkräfte in ihrer täglichen Arbeit.

Innovatives Escape-Spiel zum Thema Wasser wurde an der Realschule Ehingen eingeführt

Im Rahmen eines innovativen Bildungsprojekts wurde zu Beginn des Schuljahres 2023/2024 in einer 6. Klasse der Realschule Ehingen das neue Escape-Spiel „Tröpfles Wasserabenteuer im Alb-Donau-Kreis“ eingeführt. Ganz im Stile eines Escape-Spiel galt es, Materialien zu sortieren und Codes zu knacken, um die nächste Stufe zu erreichen. Die Aufgaben stehen dabei ganz im Zeichen des Wassers. Über einen integrierten QR-Code meldet sich immer wieder die Figur „Tröpfle“, die die Schülerinnen und Schüler durch das Spiel begleitet. Die einzelnen Gruppen mussten versuchen, die ihnen zugeteilte Aufgabe zu lösen, indem sie etwa Zahlen in die richtige Reihenfolge brachten.



Die Schülerinnen und Schüler der Realschule Ehingen haben den ersten Teil des Rätsels gelöst.

Dieses spannende Spiel wurde in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen regionalen Akteurinnen und Akteuren der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) unter Federführung des Regionalen Bildungsbüros entwickelt. Besonders unterstützend war die Beteiligung der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW), die einen Förderantrag des Regionalen Bildungsbüros in Höhe von 17.000 Euro bewilligte.

Seit Herbst letzten Jahres steht „Tröpfles Wasserabenteuer im Alb-Donau-Kreis“ kostenfrei zur Ausleihe im Regionalen Bildungsbüro sowie im Kreismedienzentrum Ulm und Ehingen zur Verfügung. Alle Schülerinnen und Schüler im Alb-Donau-Kreis haben somit die Möglichkeit, spielerisch wichtige Aspekte rund um das Thema Wasser kennenzulernen und ihr Wissen zu vertiefen.

Das Projekt ist nicht nur ein Gewinn für die Schulgemeinschaft der Realschule Ehingen, sondern bietet auch allen anderen Bildungseinrichtungen der Region eine wertvolle Ressource, um das Bewusstsein für Umweltthemen und nachhaltiges Handeln zu stärken.

Das Spiel kann seinen Einsatz im Unterricht wie auch bei allen außerschulischen Aktivitäten in Ferienfreizeiten oder Vereinen finden.

Für weitere Informationen und zur Ausleihe des Spiels stehen das Regionale Bildungsbüro sowie das Kreismedienzentrum Ulm und Ehingen gerne zur Verfügung.

Weitere Informationen zu „Tröpfles Wasserabenteuer im Alb-Donau-Kreis“ finden Sie auf der [Website des Regionalen Bildungsbüros](#).



Die Welt räumt auf, das Landratsamt macht mit!

Mit der weltweiten Müllsammelaktion „World Cleanup Day“, die jährlich am dritten Samstag im September stattfindet, soll ein Zeichen für eine saubere, gesunde und müllfreie Umwelt gesetzt werden und das Bewusstsein für das Problem der Vermüllung unserer Erde geschärft werden. Dieser Tag mobilisiert Millionen von Freiwilligen in über 180 Ländern, um gemeinsam gegen die Vermüllung der Natur vorzugehen. Ziel ist es nicht nur, die Umwelt zu reinigen, sondern auch die Menschen zu ermutigen, ihren Umgang mit Abfall zu überdenken und langfristige Veränderungen in ihrem Verhalten zu bewirken.

Wie auch im letzten Jahr beteiligte sich das Regionale Bildungsbüro zusammen mit Auszubildenden und Studierenden des Landratsamts an dieser bedeutenden Aktion und führte am 15. September 2023 eine Müllsammelaktion rund um das Haus des Landkreises durch. Trotz des begrenzten Gebiets war der Einsatz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer beachtlich. Mit großer Motivation und Engagement sammelten sie Müll, der achtlos in der Umgebung ent-

Studie zu Umweltwissen und -bewusstsein an zwei beruflichen Schulen des Alb-Donau-Kreises

sorgt worden war. Insgesamt konnten zehn Müllsäcke mit einem Gesamtgewicht von 17 Kilogramm Abfall gefüllt werden. Diese Aktion verdeutlicht nicht nur die Menge des Abfalls, der selbst in kleinen Gebieten anfällt, sondern auch die Wichtigkeit solcher gemeinschaftlicher Initiativen.

Nach der Sammlung wurde der gesammelte Müll ordnungsgemäß der Verwertung zugeführt, was den Kreislauf der Nachhaltigkeit schließt. Durch die richtige Entsorgung und das Recycling des gesammelten Abfalls werden wertvolle Ressourcen zurückgewonnen und die Umweltbelastung verringert. Diese Aktionen tragen dazu bei, das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer sauberen und nachhaltigen Lebensweise zu stärken und zu fördern gleichzeitig das Gemeinschaftsgefühl unter den Beteiligten.

Solche Aktionen sind ein wesentlicher Schritt in Richtung einer nachhaltigeren Zukunft. Sie zeigen, dass jeder Einzelne einen Unterschied machen kann, und betonen die Bedeutung von gemeinschaftlichem Engagement im Kampf gegen die Umweltverschmutzung. Das Regionale Bildungsbüro und die Teilnehmenden des Landratsamts setzen mit ihrer Teilnahme am World Cleanup Day ein wichtiges Zeichen und inspirieren hoffentlich viele weitere Menschen dazu, sich ebenfalls für eine saubere Umwelt einzusetzen.



Mitarbeiterinnen des Regionalen Bildungsbüros zusammen mit den Auszubildenden des Landratsamts Alb-Donau-Kreis am „World Cleanup Day“.

In den letzten Jahrzehnten hat das Bewusstsein für Umweltprobleme und nachhaltige Entwicklung weltweit zugenommen. Bildung spielt eine entscheidende Rolle dabei, zukünftige Generationen auf die Herausforderungen des Umweltschutzes vorzubereiten. Bisherige Studien haben gezeigt, dass sich unser Wissen zum Klimawandel wenig in einem umweltbewussten Verhalten niederschlägt. Unter anderem beschreibt das Bildungssystem ein wichtiges soziales Kipp-Element, um diese Lücke zu schließen.

In diesem Zusammenhang wurde durch das Institut für Biochemie und Molekulare Biologie der Universität Ulm das Umweltwissen und Umweltbewusstsein von Schülerinnen und Schülern an zwei beruflichen Schulen des Alb-Donau-Kreises, eine im städtischen und eine im ländlichen Raum, untersucht.

Um Umweltthemen zukünftig gezielt in den (außer)schulischen Bildungsalltag zu integrieren, wurde in der vorliegenden Studie der Status quo des Umweltwissens und -bewusstseins sowohl von Schülerinnen und Schülern als auch von Lehrkräften zweier Schulen des Alb-Donau-Kreis erhoben.

Beide Schulen sind Mitglied im BNE-Schulnetzwerk Baden-Württemberg.

Die Untersuchungsergebnisse sowie weitere Unterlagen sind auf der [Webseite des Regionalen Bildungsbüros](#) zu finden.



Tätigkeitsbericht des Regionalen Bildungsbüros

DigitalPakt Schule

Das Bundesförderprogramm „DigitalPakt Schule“ hat mit seiner Ausrufung im Jahr 2019 die Grundlage für Unterstützungsleistungen im Bereich der schulischen Digitalisierung geschaffen. Dabei ist die Schuldigitalisierung ein entscheidender Schritt im Bildungssystem – mit verschiedenen Zielen und weitreichenden Auswirkungen.

Neben der Finanzierung einer digitalen Infrastruktur steht die Förderung von Medienkompetenz der Lehrkräfte sowie der Schülerinnen und Schüler an oberster Stelle. Gleichwohl soll der DigitalPakt digitale Lernkonzepte unterstützen und den Zugang zu digitalen Ressourcen im Kontext von Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit ebnen.

Weiterhin wird durch die Einbindung digitaler Technologien in den Bildungsprozess ein wesentlicher Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung geleistet, da Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen und Möglichkeiten der digitalen Transformation vorbereitet werden.

Das Ende des Förderzeitraums datiert auf den 31. Dezember 2024, so dass nachfolgend ein Resümee zur Entwicklung der kreiseigenen Schulen des Alb-Donau-Kreises gezogen werden soll. Als Schulträger der beruflichen und sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) ist der Alb-Donau-Kreis für die Umsetzung des Digitalpakts an den folgenden Schulen verantwortlich:

Berufliche Schulen:

- Gewerbliche Schule Ehingen
- Kaufmännische Schule Ehingen
- Magdalena-Neff-Schule Ehingen
- Valckenburgschule Ulm

SBBZ:

- Martin-Schule Laichingen
- Schmiechtalschule Ehingen

Die Höhe des Fördermittelbudgets des Alb-Donau-Kreises beträgt 2,2 Millionen Euro. Der Betrag setzt sich auf Basis der Schülerzahlen zusammen, die sich pro Kopf auf 422,66 Euro belaufen.

Zusätzlich zu den 2,2 Millionen Euro Fördermittelbudget ist der Schulträger verpflichtet, einen Eigenanteil in Höhe von 20 % zu tragen. Dadurch erhöht sich die Gesamtbudgetsumme auf 2,7 Millionen Euro (siehe Tabelle 6). Die Verteilung der Fördersumme auf die jeweilige Schule kann ebenfalls der Tabelle 6 entnommen werden.

Um die Fördermittel abrufen zu können, legte jede Schule einen sogenannten Medienentwicklungsplan (MEP) vor. Dieser Plan beinhaltet eine Bestandsaufnahme der vorhandenen und erforderlichen Ausstattung, ein technisch-pädagogisches Einsatzkonzept, eine bedarfsorientierte Fortbildungsplanung für die Lehrkräfte sowie einen Umsetzungs- und Finanzierungsplan.

Schule	Gesamtbudget inkl. 20 % Eigenanteil
Gewerbliche Schule Ehingen	1.169.511,64 Euro
Kaufmännische Schule Ehingen	423.716,65 Euro
Magdalena-Neff-Schule Ehingen	257.833,08 Euro
Valckenburgschule Ulm	733.923,00 Euro
Martin-Schule Laichingen	95.464,00 Euro
Schmiechtalschule Ehingen	88.995,78 Euro
Summe	2.769.444,15 Euro

Tabelle 6: Aufteilung des Gesamtbudgets auf die Schulen des Alb-Donau-Kreises.

Erst- und Zweitantragsverfahren im DigitalPakt Schule

Der Alb-Donau-Kreis hat für die vier beruflichen Schulen ein zweistufiges Antragsverfahren eingeführt. Im Jahr 2020 wurden die ersten Fördermittelanträge für diese Schulen gestellt. Im April 2022 folgten dann die Zweitanträge für die vier beruflichen Schulen. Die Maßnahmenpakete, die für die Magdalena-Neff-Schule Ehingen, die Valckenburgschule Ulm sowie für die Kaufmännische Schule Ehingen im Erstantrag definiert worden sind, konnten die Schulen dieses Jahr vollumfassend abschließen.

Schule	Genehmigte Mittel Erstantrag	Bisher eingesetzte Mittel Erstantrag	Genehmigte Mittel Zweitantrag	Bisher eingesetzte Mittel Zweitantrag
Gewerbliche Schule Ehingen	1.016.208,99 Euro	916.017,77 Euro	153.302,65 Euro	153.001,40 Euro
Kaufmännische Schule Ehingen	335.120,38 Euro	334.444,28 Euro	88.596,27 Euro	89.075,02 Euro
Magdalena-Neff-Schule Ehingen	209.837,50 Euro	209.834,50 Euro	47.995,58 Euro	47.995,58 Euro
Valckenburgschule Ulm	380.636,74 Euro	382.535,69 Euro	353.286,26 Euro	332.408,18 Euro
Martin-Schule Laichingen	95.464,00 Euro	84.413,89 Euro	-	-
Schmiechtalschule Ehingen	88.995,78 Euro	91.110,16 Euro	-	-
Summe	2.126.263,39 Euro	2.018.359,29 Euro	643.180,76 Euro	622.480,18 Euro

Tabelle 7: Genehmigte und eingesetzte Mittel an den einzelnen Schulen des Alb-Donau-Kreises (Stand: August 2024).

Zugleich sind die Maßnahmenpakete im Zweitantrag für die Magdalena-Neff-Schule wie für die Kaufmännische Schule und die Gewerbliche Schule Ehingen erfüllt. Die Magdalena-Neff-Schule und die Kaufmännische Schule konnten damit den DigitalPakt abschließen. Restbeschaffungen stehen noch im Erstantrag für die Gewerbliche Schule Ehingen, im Zweitantrag für die Valckenburgschule Ulm aus. Für die zwei sonderpädagogischen Schulen gab es keine Unterteilung in Erst- und Zweitantrag. Auch die Schmiechtalschule hat bereits alle Maßnahmenpakete im Medienentwicklungsplan umsetzen können, für die Martin-Schule Laichingen stehen noch vereinzelte Beschaffungen aus.

Eingesetzte Aufwendungen pro Schule im DigitalPakt Erstantrag

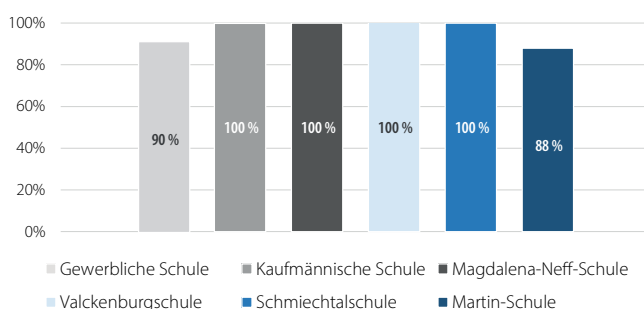


Abbildung 8: Eingesetzte Mittel des Erstantrags nach Schulen.

Wo es möglich war, wurde auf eine homogene Ausstattung der Schulen gesetzt. Dies ermöglicht die Ausnutzung von Kosten- und Synergieeffekten. Dieses Vorgehen wurde beispielsweise bei der Beschaffung der digitalen Tafeln für die Schmiechtalschule Ehingen und der Martin-Schule Laichingen gewählt.

Auch die Tabletinfrastruktur der Schulen wurde, wo es machbar war, ähnlich realisiert. Gleichzeitig wurden stets schulspezifische Lösungen gesucht, so dass die individuellen Schwerpunkte der beruflichen und sonderpädagogischen Schulen berücksichtigt werden konnten. Nur so konnte eine Digitalausstattung geschaffen werden, die zur Schule passt, Akzeptanz erfährt sowie einen langfristigen Nutzen generiert.

Eingesetzte Aufwendungen pro Schule im DigitalPakt Zweitantrag

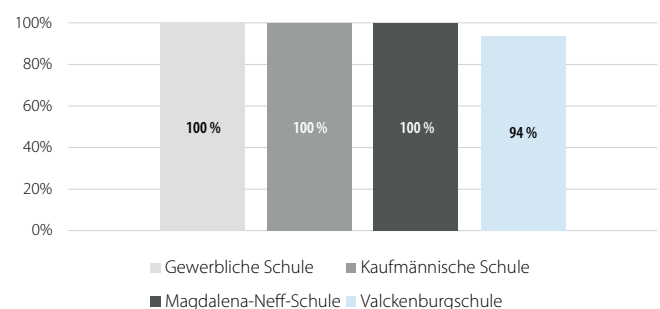


Abbildung 9: Eingesetzte Mittel des Zweitantrags nach Schulen.

Restmittelverteilung im DigitalPakt Schule

Das Land Baden-Württemberg hat Ende 2022 eine Restmittelverteilung initiiert, da nicht alle Schulträger fristgerecht ihre zugewiesenen Fördermittel beantragt haben. Der Alb-Donau-Kreis hat über diese Restmittelverteilung Zusatzmittel in Höhe von 58.900,00 Euro erhalten. Auch hier muss der Schulträger einen Eigenanteil in Höhe von mindestens 20 Prozent leisten.

Die Umverteilung der Restmittel auf die kreiseigenen Schulen fand im Rahmen der geltenden Verwaltungsvorschrift zur Abwicklung des DigitalPakts statt. Das bedeutet, dass Beschaffungen ebenfalls medienpädagogisch begründbar und in das Digitalkonzept der Schule passen mussten. Alle Schulen haben ihre Gelder, die sie über die Restmittelverteilung erhalten haben, ausgegeben.

Zusatzprogramm Administration

Während des Förderzeitraums des DigitalPakts Schule wurden verschiedene Zusatzprogramme initiiert, die die Förderleistung an verschiedenen Stellen erweitert und ergänzt haben. Bis zuletzt hat das Programm „Administration“ die Mittel für Dienstleistungs- und Personalkosten der im DigitalPakt und allen Zusatzprogrammen beschafften Geräte übernommen. Das Zusatzprogramm ist mit dem 31. Dezember 2023 ausgelaufen.

Um eine verbesserte IT-Struktur zu schaffen, insbesondere in den Bereichen Service und Support, hat der Alb-Donau-Kreis Wartungsverträge mit örtlichen IT-Dienstleistern abgeschlossen. Seit 2022 können alle Schulen über ein monatliches Kontingent an Supportstunden verfügen und IT-Support unkompliziert anfordern. Auch ohne Unterstützungsleistung durch das Förderprogramm gelten die Supportvereinbarungen weiterhin.

Ausblick DigitalPakt Schule

Das Förderprogramm DigitalPakt Schule endet im Dezember 2024. Laut dem Bundesbildungsministerium ist eine Fortsetzung des Förderprogramms als „DigitalPakt 2.0“ geplant. Wie die Folgefinanzierung genau ablaufen wird, ist derzeit noch unklar. Wichtig ist, dass der DigitalPakt nicht nur als kurzfristige Maßnahme gesehen wird – vielmehr legt dieser die Basis für eine moderne und zukunftsfähige Bildungslandschaft.

Das Bildungs- und Beratungsportal Alb-Donau-Kreis (BiBA)

Seit 2018 können sich Bürgerinnen und Bürger aus dem Alb-Donau-Kreis im online-Bildungs- und Beratungsportal (BiBA) über die zahlreichen Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote informieren.

Das Bildungs- und Beratungsportal gliedert sich in die folgenden Rubriken:

Bildungsatlas

Der Bildungsatlas des Alb-Donau-Kreises gibt Bürgerinnen und Bürgern in unterschiedlichen Bildungsphasen einen Überblick über verschiedene Bildungsangebote. Neben den Einrichtungen des Elementar-, Primar- und Sekundarbereichs sind hier auch Bildungsangebote von Weiterbildungsträgern, Kammern, freien Trägern, Wohlfahrtsverbänden, Volkshochschulen oder auch Bildungsmöglichkeiten im Freizeitbereich zu finden.



Beratungsatlas

Der Beratungsatlas richtet sich an Personen, die sich über ein Hilfs- und/oder Beratungsangebot im Alb-Donau-Kreis informieren möchten. Unabhängig vom Lebensalter oder der Lebenslage leistet der Beratungsatlas eine anonyme, trägerneutrale und kostenfreie Hilfeleistung bei vielen Problem- und Fragestellungen.

Schulnavi

Das Schulnavi des Alb-Donau-Kreises bildet eine Übersicht aller Schulen im Landkreis ab und gibt darüber hinaus nützliche Tipps und Hilfestellungen zu Themen wie der weiteren Schullaufbahn, beruflichen Orientierung, Studienorientierung und weiteren Bildungsangeboten.



Integreat

Integreat ist eine App, die Neuzugewanderten und Geflüchteten wertvolle Informationen für den Alltag in Deutschland liefert. Alle Informationen sind mittlerweile in acht Sprachen verfügbar und auf den Alb-Donau-Kreis zugeschnitten. Egal, ob es um ausländerrechtliche Fragen, Kindertagesbetreuung, Schule, Wohnen, Gesundheit oder Freizeit geht, Integreat nennt die konkreten Anlaufstellen im Alb-Donau-Kreis und den Kommunen.



Abrufstatistik BiBA

Die Abrufzahlen des Bildungs- und Beratungsportals Alb-Donau-Kreis waren auch im Jahr 2023 und anteilig 2024 auf einem hohen Niveau. Das wichtigste Instrument im Kontext Information und Beratung stellt nach wie vor das Schulnavi dar. Der Bildungsatlas wurde mit durchschnittlich 249 Aufrufen und der Beratungsatlas mit 194 Aufrufen pro Monat regelmäßig genutzt.

Neben dem Schulnavi stellt der Regionale Ratgeber im Sozialraum Schule (RiSS) die zweite wichtige Säule des BiBA dar. Auffällig sind die Ausschläge zur Veröffentlichung neuer Handlungsleitfäden, die dahingehend interpretiert werden können, dass die Schulen flächendeckend mit dem Angebot erreicht werden.

Abrufzahlen Bildungs- und Beratungsportal Alb-Donau-Kreis (BiBA)

Mai 2023 bis Mai 2024

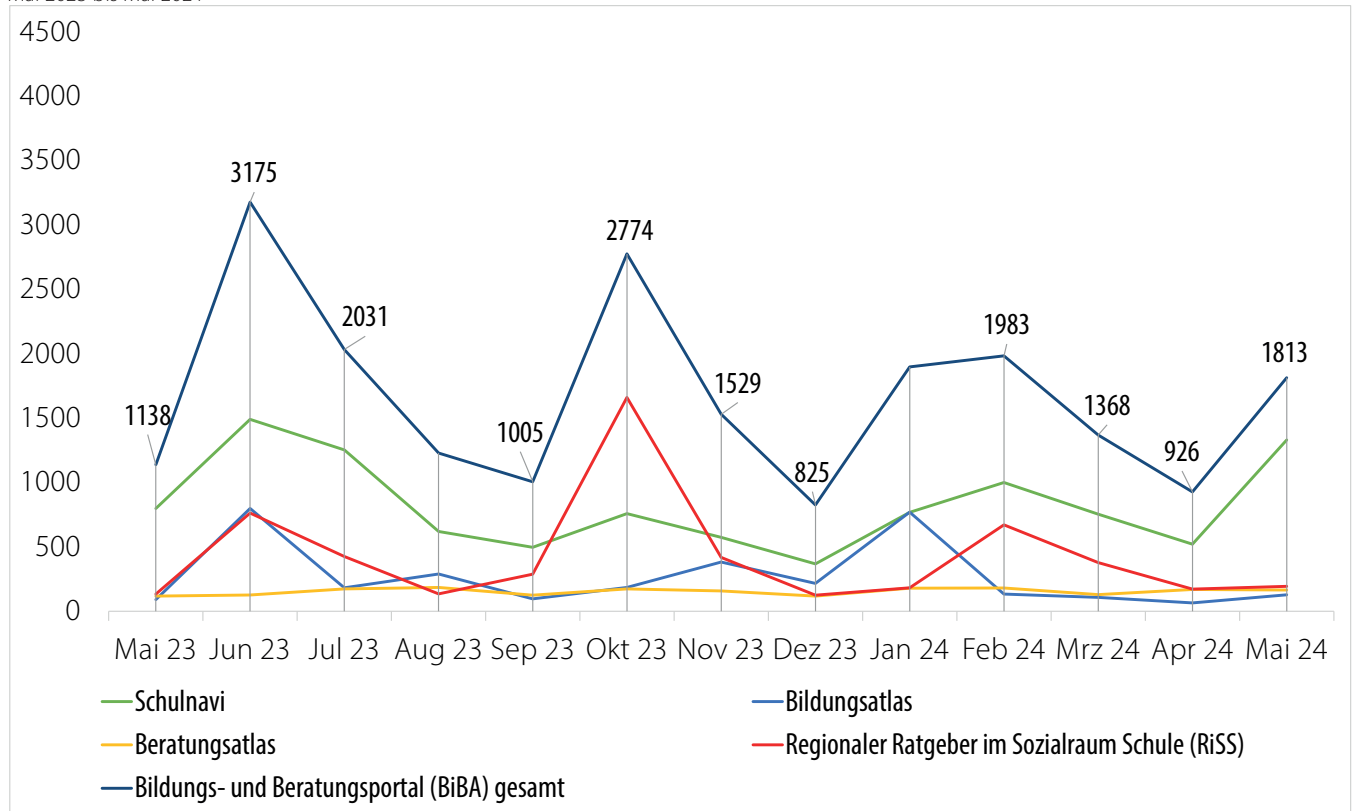


Abbildung 10: Zugriffszahlen Bildungs- und Beratungsportal Alb-Donau-Kreis.
Eigene Erhebung und Darstellung

Regionaler Ratgeber im Sozialraum Schule (RiSS)



Mit dem Regionalen Ratgeber im Sozialraum Schule (RiSS) werden verschiedene Problemlagen beleuchtet, die in Schulen wahrgenommen werden. Der Ratgeber ist eine Hilfestellung für alle Schulleitungen, Lehrkräfte sowie Fachkräfte in der Schulsozialarbeit und in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen im Alb-Donau-Kreis und enthält Hinweise zum Umgang und einheitlichen Verfahren mit Auffälligkeiten.

Aktuell sind folgende Handlungsleitfäden verfügbar:

- Schulabsentismus
- Kindeswohlgefährdung
- Corona
- Mobbing
- Essstörungen
- Armut
- Psychische Probleme

In Vorbereitung befinden sich die Leitfäden: Sucht, Extremismus, Gewalt und Familiäre Probleme.



Alle Handlungshilfen des Regionalen Ratgebers im Sozialraum Schule (RiSS) können auf der [Website des Regionalen Bildungsbüros](#) abgerufen werden.



Fortbildung: Infektionsschutz in pädagogischen Einrichtungen

Im Februar 2024 fand zum zweiten Mal die Fortbildungsveranstaltung zum Thema Infektionsschutz in pädagogischen Einrichtungen im Landratsamt Alb-Donau-Kreis statt. Diese Veranstaltung richtete sich an KiTa-Leitungen, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrkräfte und Kommunen.

Der Referent, ein Experte des Landesgesundheitsamtes, vermittelte den Teilnehmenden umfassende Kenntnisse über die neuesten Entwicklungen und Richtlinien im Bereich des Infektionsschutzes. Der Schwerpunkt der Fortbildung lag auf der Prävention und dem Management von Infektionskrankheiten in Bildungseinrichtungen, um die Gesundheit von Kindern und Personal zu schützen.



Im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes informieren sich die Teilnehmenden zum Thema Infektionsschutz.

Im Verlauf der Veranstaltung wurden praxisorientierte Maßnahmen und Strategien vorgestellt, die in den pädagogischen Alltag integriert werden können. Dazu gehörten Hygieneprotokolle, effektive Kommunikation bei Krankheitsausbrüchen sowie die Implementierung von Notfallplänen. Die Teilnehmenden hatten zudem die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich über ihre eigenen Erfahrungen auszutauschen.

Die Fortbildungsveranstaltung wurde von den Teilnehmenden positiv aufgenommen, wobei insbesondere der regionale Veranstaltungsort, die praxisnahe Ausrichtung und die fundierten Fachkenntnisse des Referenten hervorgehoben wurden.

Die Fortbildungsveranstaltung wurde gemeinsam vom Regionalen Bildungsbüro und dem Gesundheitsamt des Landkreises geplant und organisiert.

Aufgrund der hohen Nachfrage sind weitere Veranstaltungen im Landratsamt Alb-Donau-Kreis am 19. September 2024 sowie am 6. Februar 2025 geplant.

Die Anmeldung für die kommenden Fortbildungen erfolgt über die Website des [Landesgesundheitsamtes Baden-Württemberg](https://www.landsgesundheitsamt-baden-wuerttemberg.de)



Hector Kinderakademie

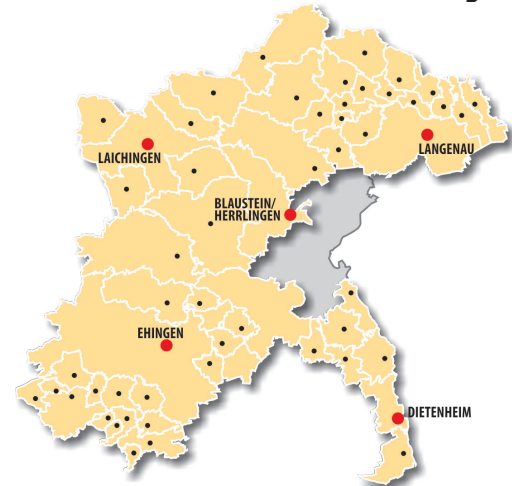
Die Hector Kinderakademie im Alb-Donau-Kreis blickt auf ein weiteres erfolgreiches Jahr zurück, in dem die Förderung hochbegabter und leistungsbereiter Kinder an den fünf Standorten Langenau, Laichingen, Dietenheim, Ehingen und Blaustein-Herrlingen im Mittelpunkt stand.



Die Hector Core Courses bildeten das Herzstück des Programms. An allen Standorten wurden diese Kurse angeboten, um den Kindern eine vertiefte Auseinandersetzung mit mathematischen und naturwissenschaftlichen Themen zu ermöglichen. Die Kurse fördern nicht nur das fachliche Wissen, sondern auch die analytischen und kreativen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler.

Neben den Hector Core Courses wurden auch weitere Aktivitäten und Projekte durchgeführt, um die persönliche Entwicklung und die sozialen Kompetenzen der Kinder zu stärken. Dies umfasste unter anderem Exkursionen, Projektarbeiten und künstlerische Angebote, die den Kindern ein breites Spektrum an Lernerfahrungen boten.

Standorte der Hector II – Geschäftsführungen



Die Zusammenarbeit mit den Eltern und Schulen war ein zentraler Bestandteil der Arbeit der Hector Kinderakademie. Durch regelmäßigen Austausch und gezielte Fördermaßnahmen wurde eine unterstützende Lernumgebung geschaffen, die den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht wurde.

Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler an der Hector Kinderakademie

Schuljahr 2018/19 bis 2023/24

	SJ 18/19	SJ 19/20	SJ 20/21	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24
Gesamtanzahl der Kurse	85	98	17	89	102	102
Hector Core Kurse	6	7	3	11	13	11
Gesamtteilnehmerzahl	713	781	121	718	778	576
davon Mädchen	381	367	44	317	355	232
Teilnehmende Hector Core Kurse	56	57	25	87	97	84
davon Mädchen	21	23	11	42	54	46

Tabelle 9: Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler an der Hector Kinderakademie Schuljahr 2017/18 bis 2023/24.
Eigene Erhebung und Darstellung.

Die Standorte Langenau, Laichingen, Dietenheim, Ehingen und Blaustein-Herrlingen haben durch ihre engagierte Arbeit und ihr professionelles Team dazu beigetragen, dass die Kinder-Hector-Akademie weiterhin eine bedeutende Rolle in der Begabtenförderung im Alb-Donau-Kreis einnimmt.

Finanzierung der Hector Kinderakademie Alb-Donau-Kreis durch die Hector Stiftung II:

- Schuljahr 2018/2019: 60.000,00 Euro
- Schuljahr 2019/2020: 60.000,00 Euro
- Schuljahr 2020/2021: 65.000,00 Euro
- Schuljahr 2021/2022: 65.000,00 Euro
- Schuljahr 2022/2023: 75.000,00 Euro
- Schuljahr 2023/2024: 75.000,00 Euro
- Schuljahr 2024/2025: 75.000,00 Euro

Im Landkreis ist der Alb-Donau-Kreis Träger der Hector Kinderakademie.

Der Berufswahlordner

Der Berufswahlordner ist ein Kooperationsprojekt der Landkreise Alb-Donau-Kreis, Biberach, Bodenseekreis, Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen, Ortenaukreis, Ravensburg, Rottweil, Tuttlingen, der Stadt Freiburg und der Stadt Ulm. Im Alb-Donau-Kreis wird der Berufswahlordner durch die Agentur für Arbeit, die Industrie- und Handelskammer Ulm, die Handwerkskammer Ulm sowie Südwestmetall finanziell unterstützt. Das Staatliche Schulamt Biberach und das Regierungspräsidium Tübingen empfehlen den Einsatz des Berufswahlordners im Unterricht.

Zum Schuljahr 2020/2021 wurde der Berufswahlordner im Teilverbund, der aus dem Alb-Donau-Kreis, Biberach, Bodenseekreis, Ravensburg und der Stadt Ulm besteht, graphisch neugestaltet und nochmals deutlich erweitert. Neben einer umfassenden gedruckten Handreichung für Lehrkräfte stehen die rund 60 themenspezifischen und kopierfähigen Arbeitshilfen auch als beschreibbare PDF-Dateien für den digitalen Einsatz im Unterricht zum Download bereit. Den Berufswahlordner konnten alle Schulen im Alb-Donau-Kreis für eine oder mehrere Klassenstufen bestellen. Der Eigenanteil pro Schülerin bzw. Schüler lag bei 2,50 Euro. Alle weiteren Kosten tragen die Sponsoren und der Alb-Donau-Kreis.

Im Schuljahr 2023/2024 lag die Bestellmenge bei rund 350 Exemplaren und für das Schuljahr 2024/2025 wurden letztmalig 407 Exemplare bestellt.

Der Bestellzeitraum 2024 stellt die letzte Möglichkeit zum Bezug des Berufswahlordners dar. Dies liegt insbesondere darin begründet, dass das Land Baden-Württemberg die sogenannte „Berufswahlapp“ flächendeckend einführen wird. Bei der Berufswahlapp handelt es sich um eine Weiterentwicklung des Berufswahlpasses, der deutlich erweitert wurde und als digitales Portfolioinstrument die Schülerinnen und Schüler digital in ihrer Lebenswelt abholen kann. Darüber hinaus unterstützt der Einsatz dieses Tools den Digitalisierungsprozess der Schulen erheblich. Der Verbund unterstützt diese Vorhaben ausdrücklich und hat sich daher zur Einstellung des papiergebundenen Berufswahlordners entschieden.

Die Handreichung für Lehrkräfte wird weiterhin zum Download zur Verfügung stehen.

Zum [Download der kostenlosen Handreichung](#) für Lehrkräfte auf der Website des Regionalen Bildungsbüros.



Regionale Schulentwicklung

Mit dem Beginn des Schuljahres 2023/2024 wurde an der Magdalena-Neff-Schule Ehingen und der Valckenburgschule Ulm jeweils ein neuer Bildungsgang eingerichtet. In Ulm handelt es sich dabei um das zweijährige Berufskolleg Ernährung und Hauswirtschaftsmanagement (2BKEH I) und in Ehingen um die zweijährige Berufsfachschule Sozialpädagogische Assistenz im Direkteinstieg aus dem Programm „Kita Direkteinstieg“ (2BFSAiD) des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Rückblickend können beide Bildungsgänge als Erfolg ge-

wertet werden. An der Valckenburgschule Ulm meldeten sich 22 Schülerinnen und Schüler für das zweijährige Berufskolleg Ernährung und Hauswirtschaftsmanagement (2BKEH I) an und an der Magdalena-Neff-Schule Ehingen waren es 44 Schülerinnen und Schüler. Im „Kita Direkteinstieg“ war die Nachfrage besonders hoch, so dass ein vorzeitiger Aufnahmestopp verhängt werden musste.

Neuer Bildungsgang an der Gewerblichen Schule Ehingen: „Schülerinnen und Schüler ohne Ausbildungsvertrag“ (M1JA)

Im Juni 2024 stimmte der Ausschuss für Bildung, Gesundheit, Kultur und Soziales einstimmig für die Einrichtung des neuen Bildungsgangs „Schülerinnen und Schüler ohne Ausbildungsvertrag“ (M1JA) im Berufsfeld Metall an der Gewerblichen Schule Ehingen.

Der Bildungsgang adressiert Jugendliche, die unterjährig ihr Ausbildungsverhältnis abbrechen und noch berufsschulpflichtig sind. Bis zur Einführung des Bildungsganges konnte diesen Jugendlichen kein passendes Angebot zur Erfüllung der Berufsschulpflicht unterbreitet werden; eine Eingliederung in die Ausbildungsvorbereitung (AV) ist weder sinnvoll noch zielführend, da hier der Fokus auf dem Erwerb eines Hauptsschulabschlusses liegt und die Abbrechenden in der Regel bereits über eine höhere Qualifizierung verfügen. Dies führte dazu, dass die Jugendlichen für das verbleibende Schuljahr von der Berufsschulpflicht befreit werden mussten und damit weder eine pädagogische Betreuung noch eine unterstützende Beratung hinsichtlich der Berufsorientierung gegeben war.

An diesem Punkt setzt der Bildungsgang an und bietet den Jugendlichen durch die Anbindung und den Einbezug der Schulsozialarbeit sowie der Berufsberatung auch unterjährig eine Perspektive, indem sie die Jugendlichen bei der Suche nach Praktikumsplätzen oder einer anderen Ausbildungsstelle unterstützen. Die Anbindung der Jugendlichen an die Berufsschule ist dabei von größter Relevanz, um diese nicht zu verlieren und gemeinsam mit ihnen für das kommende Ausbildungsjahr/Schuljahr einen passgenauen Anschluss zu finden.

Überprüfung des Raumbestands der kreiseigenen Schulen

Vor dem Hintergrund allgemein steigender Schülerinnen- und Schülerzahlen ([Vgl. „Zahlen – Daten – Fakten“, S. 10-15](#)), neuer Bildungsgänge, aber auch aufgrund veränderter Raumanforderungen durch aktuelle pädagogische Konzepte wurden für die kreiseigenen Schulen sogenannte „Raumprogramme“ in Auftrag gegeben. Das Raumprogramm, das federführend durch das Regierungspräsidium Tübingen erarbeitet wird, erhebt dabei den Ist-Bestand und errechnet im Anschluss den tatsächlichen Bedarf anhand der angeführten Faktoren. Ein festgestelltes Raumprogramm bildet dabei die Grundlage für die sogenannte Schulbauförderung mit der das Land Baden-Württemberg den Neubau von Schulen oder den Schulbau im Bestand finanziell fördert.

Die Schulen, für die ein Raumprogramm erstellt wurde oder kurz vor dem Abschluss steht, sind:

- Gewerbliche Schule Ehingen
- Magdalena-Neff-Schule Ehingen
- Schmiedtalschule Ehingen
- Valckenburgschule Ulm

In der Summe wurde aus Sicht des Landes ein räumlicher Mehrbedarf festgestellt. Mit der Anmietung eines Gebäudeteils des Businessparks Ehingen konnte kurzfristig für die Schmiedtalschule eine Übergangslösung geschaffen werden und die Magdalena-Neff-Schule wird ebenfalls zum Schuljahr 2024/2025 nach Umbau ein Stockwerk im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Firma Schlecker beziehen. Wenngleich es sich um ein ehemaliges Bürogebäude handelt, konnte mit einem gewissen Aufwand eine gute und tragfähige Zwischenlösung geschaffen werden, die den Bedürfnissen der beiden Schulen sowie ihrer Schülerinnen und Schüler vorerst gerecht wird.

Interkulturelle Elternmentorinnen und -mentoren

Interkulturelle Elternmentorinnen und -mentoren sind Brückenbauerinnen und Brückenbauer zwischen den Schulen und den Eltern. Sie übernehmen in dieser Rolle vielfältige Aufgaben, indem sie Eltern in verschiedenen Sprachen über das deutsche Bildungssystem informieren und beraten, sie helfen bei Fragen zu Schule und Kindergarten und begleiten Eltern zu Elternabenden und Gesprächen mit Lehrerinnen und Lehrern. Darüber hinaus haben sie in der Regel selbst einen Migrationshintergrund und tragen damit einen ganz wesentlichen Teil zur Integration bei. Oberstes Ziel ist es, die Bildungs- und Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu verbessern, indem sie Eltern aus unterschiedlichen Kulturen dazu befähigen, eine aktive Rolle in der Bildung und Erziehung ihrer Kinder zu übernehmen. Durch Schulungen und regelmäßige Treffen werden die Elternmentorinnen und -mentoren darauf vorbereitet, anderen Eltern als Ansprechpersonen und Unterstützer zur Seite zu stehen.



interkulturelle
eltern**mentor**innen
ulm & alb-donau-kreis

„Eltern. Engagement. Empowerment.“

Unter dem Projekttitel „Eltern. Engagement. Empowerment.“ konnte der Alb-Donau-Kreis eine Förderung durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration im Programm „Interkulturelle Elternmentorenprogramme 2023-2024“ zur Verbesserung von Bildungschancen von Kindern mit eigener oder familiärer Einwanderungsgeschichte in Baden-Württemberg erreichen. Ausgestattet mit einem Fördervolumen von 29.800,00 Euro hat das Regionale Bildungsbüro dabei ein breites Kooperationsnetzwerk geknüpft, um den Bedürfnissen und Wünschen der aktiven und zukünftigen Elternmentorinnen und -mentoren gerecht zu werden.

Neu ist die Kooperation und Abstimmung der Koordination mit dem Bildungsbüro der Stadt Ulm. In der Vergangenheit wurde deutlich, dass eine Trennung von Land- und Stadtkreis in Bezug auf die Elternarbeit nur schwer zu vermitteln ist. Denn die Grenzen verlaufen für die Eltern mitunter nicht eindeutig, etwa dann, wenn die eigenen Kinder in Ulm zur Schule gehen, der Wohnort aber im Alb-Donau-Kreis liegt.



Am Workshop nahmen zwölf Mentorinnen und Mentoren teil, die professionell angeleitet ihre Projekte konkretisiert haben.

Aus diesem Grund schult der Alb-Donau-Kreis gemeinsam mit der Stadt Ulm die zukünftigen Mentorinnen und Mentoren und stimmt sich darüber hinaus in der Koordination der Einsätze ab.

Rückblick auf das erste Förderjahr

Im Frühjahr 2023 konnten erfolgreich die ersten 14 Elternmentorinnen und -mentoren geschult werden. In sechs Modulen, die insgesamt 24 Stunden umfassten, wurden die Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmer zu ihrer Rolle, aber auch zur Rolle der Eltern im Schulsystem geschult. Den größten Teil nahm überdies der Kontext Gesprächsführung sowie der inter- und transkulturelle Austausch und Kommunikation ein.

Im zweiten Halbjahr wurde außerdem ein Aufbauworkshop durchgeführt. Die Mentorinnen und Mentoren waren dazu ein Wochenende lang zu Gast an der Elly-Heuss-Realschule Ulm. Das Ziel des Workshops bestand darin, die erfahrenen Mentorinnen und Mentoren mit den neu Geschulten zu

vernetzen sowie die Mentorinnen und Mentoren in ihren selbstgewählten Teilprojekten, die sie bei ihnen vor Ort umsetzen möchten, zu unterstützen.

Im Jahr 2023 wurden über 130 Mentorate durch die Ehrenamtlichen und damit durchschnittlich zwei bis drei Einsätze pro Woche geleistet. Dies zeigt zum einen den hohen Bedarf und zum anderen wie wertvoll die Arbeit der interkulturellen Elternmentorinnen und -mentoren im Landkreis ist.

Die Elternmentorinnen und -mentoren 2024



Acht der zwölf neuen Elternmentorinnen und -mentoren, die zukünftig die Elternarbeit im Alb-Donau-Kreis und der Stadt Ulm unterstützen werden.

Wie bereits im vergangenen Jahr konnte 2024 wieder eine Basisschulung in Kooperation mit der gemeinnützigen Elternstiftung Baden-Württemberg angeboten werden. Die Schulung war mit zwölf Teilnehmenden abermals ausgebucht.

Analog zum Vorjahr wird im Oktober 2024 ein Aufbauworkshop stattfinden, der inhaltlich den Wünschen und Bedürfnissen der Elternmentorinnen und -mentoren folgt. Das Jahr und damit der Förderzeitraum wird mit einer ausführlichen Gesamtevaluation des Projekts schließen.

Ausblick

Das Elternmentorenprojekt „Eltern. Engagement. Empowerment.“ kann bereits heute als erfolgreiche Fortführung der 2017 in der Stadt Ehingen initiierten Elternarbeit bewertet werden. Über den Projektzeitraum wurden insgesamt 26 Mentorinnen und Mentoren geschult. Die insgesamt 65 Ehrenamtlichen, die im Alb-Donau-Kreis und der Stadt Ulm engagiert sind, decken dabei über 15 Sprachen ab und waren 2023 allein im Landkreis über 130 mal beratend im Einsatz. Das Regionale Bildungsbüro plant fest damit, das Programm in den Folgejahren fortzusetzen.

Um die Einsätze der Elternmentorinnen und -mentoren besser koordinieren zu können, werden die Ehrenamtlichen für zertifizierte Einsatzstellen wie Schulen und Kindergärten zukünftig direkt über das Online-Formular des Internationalen Dolmetscherpools Alb-Donau-Kreis (IDA) anfragbar sein.

Weitere Informationen sowie Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner finden Sie [hier](#).



Gefördert durch



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES,
GESUNDHEIT UND INTEGRATION

in Kooperation mit

Elternstiftung 
BADEN-WÜRTTEMBERG

Bildungsbündnis Sparkasse Ulm – Bildungsregion Alb-Donau-Kreis

Unter dem Motto „Mit Stiften Nutzen stiften“ unterstützt die Sparkasse Ulm auch im Schuljahr 2024/2025 alle 2.500 Schulanfängerinnen und Schulanfänger im Alb-Donau-Kreis mit einem 10er-Pack Jumbo-Farbstifte, einem Schreiblernstift und einem Radiergummi. Diese Initiative wird bereits zum sechsten Mal durchgeführt und zielt darauf ab, Familien zum Schulanfang finanziell zu entlasten, da der Beginn der Schulzeit oft mit erheblichen Kosten für neue Schulmaterialien verbunden ist.

Als einzige Bankgruppe mit öffentlichem Auftrag stellt die Sparkasse Ulm die Stifte-Sets kostenfrei zur Verfügung. Diese Unterstützung ist ein wichtiger Beitrag zur Chancengleichheit und erleichtert den Schulstart für viele Familien in der Region.

Das Regionale Bildungsbüro des Alb-Donau-Kreises spielt im Rahmen eines Bildungsbündnisses mit der Sparkasse Ulm eine zentrale Rolle bei der Organisation und Koordination dieser Aktion. Durch die enge Zusammenarbeit werden die Stifte-Sets effizient an die Schulen verteilt, sodass jedes Schulkind rechtzeitig zum Schulbeginn ausgestattet ist.



Zum Schuljahr 2024/2025 konnten abermals rund 2.500 Schulanfängerinnen und Schulanfänger vom einem kostenlosen Stifteset profitieren.

Die Bedeutung des Schreibens für die kognitive und psychomotorische Entwicklung kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Beim Schreibenlernen werden wichtige kognitive Fähigkeiten gefördert, darunter das Erkennen und Erinnern von Buchstaben und Wörtern. Das Schreiben von Hand unterstützt die Entwicklung der Feinmotorik und trägt wesentlich zur psychomotorischen Entwicklung bei. Der Einsatz von Jumbo-Farbstiften und Schreiblernstiften ist hierbei besonders hilfreich, da sie den Kindern durch ihre ergonomische Form und Größe das Schreibenlernen erleichtern.

Der Unterschied zwischen Schreibschrift und Computerschrift spielt ebenfalls eine wichtige Rolle. Studien haben gezeigt, dass das Schreiben von Hand, insbesondere in Schreibschrift, tiefere neuronale Verbindungen fördert und das Erinnern und Erkennen von Buchstaben und Wörtern verbessert. Im Gegensatz dazu fehlt beim Tippen auf einer Tastatur häufig die physische Bewegung, die mit dem Schreiben verbunden ist, was die kognitiven Vorteile reduzieren kann.

Lesen und Schreiben sind untrennbar miteinander verbunden. Durch das Schreibenlernen entwickeln Kinder ein besseres Verständnis für die Struktur und den Aufbau von Wörtern, was wiederum ihre Lese- und Rechtschreibfähigkeiten verbessert.

Die Bereitstellung von Schreibmaterialien durch die Sparkasse Ulm unterstützt daher nicht nur die praktischen Fähigkeiten der Kinder, sondern auch ihre umfassende sprachliche Entwicklung.

Insgesamt trägt die Aktion „Mit Stiften Nutzen stiften“ dazu bei, den Schulanfang für viele Familien im Alb-Donau-Kreis zu erleichtern und legt somit einen wichtigen Grundstein für einen erfolgreichen Start in die Schulzeit. Die kontinuierliche Unterstützung der Sparkasse Ulm und die organisatorische Rolle des Regionalen Bildungsbüros sind entscheidend für den langfristigen Erfolg dieser Bildungsinitiative.

Ehrungen für herausragende Leistungen

Im Alb-Donau-Kreis wird in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt jährlich eine Vielzahl von Auszeichnungen an Schülerinnen und Schüler verliehen. Diese Ehrungen würdigen herausragende Leistungen in verschiedenen Bereichen und fördern das Engagement junger Menschen.

Zu den wichtigsten Veranstaltungen zählen der **Europäische Wettbewerb**, bei dem kreative Projekte zu europäischen Themen ausgezeichnet werden, und die **Sportlerehrung**, bei der sportliche Erfolge gefeiert werden. Auch musikalische Talente werden beim Wettbewerb **Jugend musiziert** gewürdigt.

Besondere Aufmerksamkeit gilt den **BNE-Projekten** (Bildung für nachhaltige Entwicklung), die Schülerinnen und Schüler dazu ermutigen, sich aktiv für eine nachhaltige Zukunft einzusetzen (siehe auch [Seite 18](#)). Darüber hinaus gibt es die **Schulkunstaussstellung**, bei der künstlerische Werke von Schülerinnen und Schülern präsentiert und prämiert werden.



Landrat Heiner Scheffold zeichnet die Schülerinnen und Schüler der Schmiechtalschule Ehingen für ihr Projekt im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung aus.

Hervorragende Leistungen in der beruflichen Ausbildung werden ebenfalls gewürdigt, indem die besten Absolventinnen und Absolventen der beruflichen Schulen des Landkreises mit dem **Preis des Landrates** ausgezeichnet werden.

Diese Ehrungen unterstreichen die Vielfalt und das Engagement der jungen Menschen im Alb-Donau-Kreis und setzen ein Zeichen der Anerkennung für ihre bemerkenswerten Leistungen.

Das Regionale Bildungsbüro liest vor – der „Bundesweite Vorlesetag“ 2023

Studien wie der „Vorlesemonitor 2022“ offenbaren, dass 39 Prozent der Kinder im Alter von ein bis acht Jahren nur selten oder gar nicht vorgelesen wird. Dabei trägt Vorlesen in vielerlei Hinsicht zur ganzheitlichen Entwicklung von Kindern bei. Es fördert nicht nur die sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten, sondern auch die emotionale, soziale und kulturelle Entwicklung. Der „Vorlesetag“ rückt die Bedeutung des Vorlesens in den Vordergrund und ruft bundesweit zum gemeinsamen Vorlesen auf.



Frau Rathgeb liest den Erst- und Zweitklässlern der Martin-Schule aus dem Buch „Ich bin für mich“ vor.

Am 17. November 2023 besuchten zwei Mitarbeiterinnen des Regionalen Bildungsbüros die Schülerinnen und Schüler der Martin-Schule Laichingen und der Schmiechtalschule Ehingen. Anlass war der bundesweite Vorlesetag, der in diesem Jahr unter dem Motto „Vorlesen verbindet“ stand.

Die Drittklässlerinnen und Drittklässler hatten die Gelegenheit, der Geschichte von Selma und ihren Freunden zuzuhören, die im Buch „Was macht der Alb-Donau-Kreis?“ auf eine Entdeckungsreise durch den Landkreis gehen. Neben den Kindern tritt auch Landrat Heiner Scheffold als Hauptfigur auf. Er erklärt kindgerecht komplexe Themen wie die Kommunalwahlen und die Kreisumlage. Auf ihrer Erkundungstour lernen die Kinder Einrichtungen wie die medizinischen Versorgungszentren und das Müllheizkraftwerk des Landkreises kennen. Sogar die Martin-Schule Laichingen wird im Buch erwähnt.

Nach der Vorleseaktion erhielt jedes Kind ein Exemplar des Mini-Buchs. Zum Beginn des Schuljahres verteilt das Regionale Bildungsbüro rund 2.500 Exemplare des Buches kostenlos an alle Kinder der 3. Klasse der Grundschulen und Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren im Alb-Donau-Kreis.

Für die Erst- und Zweitklässler hatten die Mitarbeiterinnen des Regionalen Bildungsbüros das Vorlesebuch „Ich bin für mich“ von Martin Baltscheit und Christine Schwarz ausgewählt. Das Buch behandelt das Thema Demokratiebildung, das ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist.

Das Mini-Buch „Was macht der Alb-Donau-Kreis?“ kann [hier](#) online angesehen werden.



Die Bildungsmaterialien der Regionalen Bildungsbüros

Das Regionale Bildungsbüro verfügt über insgesamt acht Bildungsmaterialien die insbesondere im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) eingesetzt werden können und kostenfrei zum Verleih angeboten werden. Die unterschiedlichen Materialien für verschiedene Altersstufen sollen Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen einzelne Themenfelder in spielerischer Art und Weise näherbringen und sensibilisieren.

Die ökologischen Fußabdrücke

Wie viele Ressourcen verbraucht der persönliche Lebensstil: Ein, zwei oder drei Erden? Mithilfe der ökologischen Fußabdrücke kann diese Frage auf eine spielerische Art und Weise beantwortet werden. Pädagogisch begleitet, führen 40 große (36x56 cm) Fußabdrücke durch vier Themenfelder, die uns alle im Alltag berühren.



Die ökologischen Handabdrücke

Ergänzend zum „Ökologischen Fußabdruck“ kann der „Ökologische Handabdruck“ ausgeliehen werden. Mit dem Handabdruck lassen sich Nachhaltigkeitsauswirkungen von Produkten erfassen und bewerten. Das Bewusstsein wird gestärkt und der Ressourcenverbrauch kann gesenkt werden. Zusammen mit den 35 Händen (30x20 cm) wird ein umfangreiches Methodenhandbuch geliefert, dass das Arbeiten in Unterrichts- oder Gruppenstunden unterstützt.



Alle Bildungsmaterialien können **kostenlos** angefragt und ausgeliehen werden: bildungsregion@alb-donau-kreis.de



Cajons: 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung

Bringt die Nachhaltigkeitsziele und Rhythmus zusammen!

Die Nachhaltigkeitsziele sind konkrete Ziele, welche bis zum Jahr 2030 erreicht werden sollen, um eine nachhaltige Entwicklung auf globaler Ebene zu fördern. Sie decken verschiedene Bereiche ab, unter anderem Bildung, Armut, Gesundheit, Gleichstellung und vieles mehr. Die Cajons können ganz klassisch als Instrument aber auch als Sitzgelegenheit für verschiedene Veranstaltungen eingesetzt werden.



Das SDG-Glücksrad

Mit dem SDG-Glücksrad wird das Wissen über die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung vertieft. Das Glücksrad lässt sich flexibel einsetzen. Das Rad ist mit einem höhenverstellbaren 3-Bein Gestell (170-190 cm) und den dazugehörigen regionalen Quizfragen ausleihbar.



Vielfalt leben und erleben

Perspektiven wechseln, Einschränkungen erleben, Brücken bauen, Vielfalt leben – mit der Materialsammlung „Vielfalt leben und erleben“ ist dies allen Interessierten möglich. Die Materialbox lässt sich für Projekte in der Schule, in der Jugend- und Sozialarbeit oder auch in der Erwachsenenbildung einsetzen.



Escape-Spiel:

„Tröpfles Wasserabenteuer im Alb-Donau-Kreis“

Das Escape-Spiel ist ein kooperatives Bildungsspiel, bei welchem die Inhalte der Bildungspläne zum Thema Wasser für Grundschulen und die Sekundarstufe I aufgearbeitet wurden. Abstrakte Themen werden greifbar gemacht und ein regionaler Bezug wird hergestellt.



Tonie-Box: 17 Geschichten aus dem MORGEN-Land

Auf spielerische und kindgerechte Weise haben die Hörspiel-Expertinnen und Experten von tonies in Zusammenarbeit mit dem Projekt „#17Ziele“ die Hörspielreihe „17 Geschichten aus dem MORGEN-Land“ veröffentlicht. Die Tonie-Box umfasst zwei Kreativtonies, die bereits mit den Geschichten des Kinderbuchautors Rolf Barth bespielt sind.



Mini-Buch:

„Was macht der Alb-Donau-Kreis?“

Bei der Fahrradtour mit Landrat Heiner Scheffold lernen Selma und ihre Freunde Spannendes über die Aufgaben eines Landkreises. Vom Müllheizkraftwerk bis hin zum Betrieb von Buslinien und Krankenhäusern: Die Kinder erfahren, um welche Aufgaben sich ein Landkreis kümmern muss. Und natürlich erklärt der Landrat ihnen auch, woher der Landkreis das Geld für seine Aufgaben bekommt und wie Landrätinnen und Landräte sowie Abgeordnete gewählt werden.



Schule unter der Lupe– zu Besuch an der Martin-Schule Laichingen

In der Rubrik „Schule unter der Lupe“ möchte das Regionale Bildungsbüro den Leserinnen und Lesern einen Einblick in die Schullandschaft des Alb-Donau-Kreises geben. Jedes Jahr wird eine Schule befragt und dabei Besonderheiten, Bildungsgänge und Charakteristika der Schule beleuchtet.

Dieses Jahr stellt sich Martin Erstling, Schulleiter der Martin-Schule Laichingen, unseren Fragen.

■ Regionales Bildungsbüro:

Herr Erstling, möchten Sie unseren Leserinnen und Lesern kurz erläutern, welcher Kerngedanke hinter der Martin-Schule steckt? Was macht die Martin-Schule aus?

Martin Erstling:

Wenn Sie die Martin-Schule betreten, können Sie guten Gewissens alle Erfahrungen zum Thema Schule über Bord werfen: Ihnen wird der Geruch nach frisch gebackenen Waffeln entgegenkommen, die eine Kindergruppe gerade freudestrahlend verspeist. Im Technikraum schraubt die Oberstufe begeistert neue Palettenmöbel zusammen, während ihre Klassenkameradinnen im Schulgarten das Hochbeet neu bepflanzen. Eine kleine Gruppe sitzt in der Aula und liest in Büchern, während eine andere Plakate für das neue Mittagessensangebot malt und verteilt.

Die Martin-Schule ist ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum, das bedeutet, wir unterrichten Kinder, die den Bildungsgängen der Grund- und Hauptschule nicht mehr folgen konnten. Das hat ganz unterschiedliche Gründe und Geschichten. Aber es bedeutet immer, dass wir Schule und Unterricht ganz neu denken und gestalten müssen. Die Aufgabe der Lehrkräfte ist es, für jedes Kind ein eigenes perfekt zugeschnittenes Programm zu entwerfen. Und gleichzeitig wollen wir in unserer Schulzeit gemeinsam Zeit verbringen und unser Leben gestalten. Letztendlich ist Leben ja auch immer Lernen.

■ Regionales Bildungsbüro:

Täglich besuchen circa 45 Schülerinnen und Schüler die Martin-Schule. Wie beurteilen Sie die Größe der Schule in Anbetracht des Förderschwerpunkts Lernen?

Martin Erstling:

Aktuell besuchen 45 Schülerinnen und Schüler unsere Schule und werden in vier Klassen unterrichtet. Weitere 15 Schülerinnen und Schüler werden von uns an den Grund- und Gemeinschaftsschulen der Umgebung inklusiv betreut. Vergleicht man diese Zahl mit der Anzahl aller schulpflichtigen Kinder in diesem Alter, liegen wir im normalen Durchschnitt. Die Martin-Schule ist mit der Schülerzahl ein kleiner, fast familiärer Haufen, jeder kennt jeden, man begrüßt sich gegenseitig und viele Aktionen finden auch in jahrgangsgemischten Gruppen von Klasse 1-9 statt. Das bringt für unsere Schülerinnen und Schüler die nötige Sicherheit mit, in der sie gut arbeiten können.



Die Martin-Schule in Laichingen

■ Regionales Bildungsbüro:

Welche Veränderungen zieht der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung an der Martin-Schule nach sich?

Martin Erstling:

Ab dem Schuljahr 2026/2027 haben Eltern der Erstklässler das Recht auf eine ganztägige Betreuung an den Schulen des Landes. Das ist zuallererst eine riesige Aufgabe für unseren Schulträger, den Alb-Donau-Kreis. Geeignetes Personal zu finden, ist gar nicht so einfach. Die Lehrkräfte der Martin-Schule und der Alb-Donau-Kreis prüfen, ob die Martin-Schule zu einer Ganztagschule werden könnte und sich unser Unterrichtsangebot dadurch weiter ausdehnen kann. Das würde für Klarheit bei der Frage, wie viele Schülerinnen und Schüler betreut werden müssen, sorgen und die Anzahl der zusätzlichen Betreuungsstunden würde sich verringern. Und wir hoffen, dass wir dadurch die Unterrichtsqualität für unsere Schülerinnen und Schüler noch weiter verbessern können. Auf alle Fälle stehen bei uns in den nächsten zwei Jahren viele spannende Fragen und Entscheidungen an.

■ Regionales Bildungsbüro:

Die Martin-Schule ist mittlerweile Vollmitglied des BNE-Schulnetzwerks Baden-Württemberg. Wie setzen Sie das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung im Schulalltag um?

Martin Erstling:

Als wir uns mit dem Begriff „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ befasst haben, haben wir gesehen, dass dieses Thema der Martin-Schule seit Jahren sehr am Herzen liegt und tief in unserem Bildungsplan verankert ist. Egal ob das in unserem Hauswirtschaftsunterricht ist, in dem wir vermitteln wollen, wie man sich ohne viel Geld gesund ernährt, ob es im Schulgarten ist, wo wir Salat, Kartoffeln und Rhabarber anbauen und anschließend verwerten oder ob wir uns selbst um Sauberkeit und Ordnung an der Martin-Schule kümmern. Daneben ist uns das soziale Miteinander sehr wichtig, es gab in diesem Jahr gemeinsame Projekttag zum Thema „Respekt“, ein inklusives Fußballturnier mit der Gustav-Werner-Schule Ulm, eine Spielstunde im Monat oder auch unser gemeinsames Schülercafé, in dem wir zusammensitzen, frühstücken und uns gegenseitig feiern. In Zukunft werden wir noch mehr auf die Nachhaltigkeit schauen und das in allen Bereichen der Schule einfließen lassen.

■ Regionales Bildungsbüro:

Digitalisierung und die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung sind aktuell Schlüsselthemen – nicht nur im schulischen Kontext. Wie beurteilen Sie den digitalen Fortschritt der Martin-Schule?

Martin Erstling:

In den letzten Jahren hat die Martin-Schule eine umfassende digitale Ausstattung erhalten. Möglich wurde dies durch den DigitalPakt und die tolle Unterstützung des Bildungsbüros des Alb-Donau-Kreises. Inzwischen arbeitet jedes Kind an der Martin-Schule mit einem eigenen iPad, wir haben digitale Tafeln, Drucker und eine hoffentlich bald schnelle Internetverbindung. Die tolle Ausstattung bedeutet aber auch, dass sich die Lehrkräfte auf den Weg machen müssen, die Geräte sinnvoll und gut für die Weiterentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler einzusetzen. Aufgrund der vielen Anforderungen und der Personalknappheit wird es noch ein wenig dauern, bis alles perfekt läuft. Aber jeden Tag genießen wir unsere neuen Möglichkeiten. Ein Highlight sind die im letzten Jahr angeschafften Lego Roboter. Diese machen nicht nur Spaß beim Zusammenbauen, sondern müssen im Anschluss auch richtig programmiert werden. Das sind sehr herausfordernde Aufgaben, die im Umgang mit digitaler Technik viele Lernerfolge mit sich bringen.



Schüler arbeiten mit dem iPad und den Robotiksets. Die Beschaffung wurde aus dem DigitalPakt finanziert.

■ Regionales Bildungsbüro:

Was können sich unsere Leserinnen und Leser darunter vorstellen, dass die Martin-Schule „Spatzenschule“ ist? Wie wird das Angebot von Ihren Schülerinnen und Schülern wahrgenommen?



Die Schülerinnen und Schüler der Martin-Schule beim Fußballtraining der besonderen Art.

Martin Erstling:

Für 18 Monate waren wir stolze „Spatzenschule“ und hatten alle zwei Wochen mit Peter Trefzger einen professionellen Fußballtrainer zu Gast im Sportunterricht. Die Spatzenschule ist ein Projekt der AOK und des SSV Ulm und soll zu mehr Bewegung und Sportbegeisterung bei Kindern und Jugendlichen führen. Bei uns an der Martin-Schule hat das auf alle Fälle geklappt! Jede Woche wurde ich mit leuchtenden Augen gefragt, ob heute der Fußballtrainer kommt und sie leuchteten noch mehr, wenn ich „Ja“ sagen durfte. Dick bepackt kam Peter Trefzger dann zum Training und brachte immer tolle Ideen, neue Übungsformen und klasse Spiele mit, die jede Sportstunde zu einem Erlebnis werden ließen.

■ Regionales Bildungsbüro:

Herr Erstling, Sie waren zunächst kommissarischer Schulleiter und seit Mai 2024 haben Sie die Schulleitung fest übernommen. Welche Schwerpunkte möchten Sie setzen? Was ist Ihnen wichtig?

Martin Erstling:

Erst einmal ist der Schritt vom kommissarischen Schulleiter (was ich jetzt insgesamt zwei Jahre war) zum Schulleiter „ohne kommissarisch“ gar nicht so groß. Vor allem bedeutet er für mich, dass ich jetzt längerfristig planen kann und das gefällt mir. Auch wenn das Potential für Träume und Pläne leider längst nicht so groß ist, wie ich das erhofft hatte. Die Aufgaben für alle Mitarbeitenden an der Schule sind inzwischen so groß, dass wir froh sind durchs Schuljahr zu kommen, gleichzeitig ist die Personalnot insbesondere an SBBZs enorm.

Daher ist mein erster Schwerpunkt, den ich setzen muss, die Aufgaben so zu gestalten, dass alle an der Schule zwar Höchstleistungen bringen können, aber auch noch Zeit für Privatleben und Erholung bleibt. Die Ganztagsschule erfordert im nächsten Jahr eine Konzeption zu erstellen, die nicht nur viel Planung, sondern auch bauliche Veränderungen an der Martin-Schule mit sich bringen könnte. Meine Herzensangelegenheit ist aber, dass die Martin-Schule weiterhin ein Ort ist, an dem Mitarbeitende aus allen unterschiedlichen Berufen, Schülerinnen und Schüler, Gäste, Freunde, Eltern und Geschwister sich wohl und willkommen fühlen, in der es sich gut lernen, leben und genießen lässt und dass das Schulhaus immer von fröhlichem Lachen und dem Duft nach frischen Waffeln erfüllt ist.

■ Regionales Bildungsbüro:

Wie fühlen Sie sich, wenn Sie an die schulische Zukunft denken?

Martin Erstling:

Der Blick in die Zukunft ist leider nicht nur rosig gefärbt. Da steht an erster Stelle die Personalnot, die auf absehbare Zeit kaum besser wird. Ohne ausreichend Personal sind die vielen Aufgaben an einer kleinen Schule wie der unseren kaum zu erfüllen. Die Einführung der Ganztagsbetreuung und -schule wird viele Aufgaben mit sich bringen, die gelöst werden wollen. Gleichzeitig gilt es den Umgang mit digitalen Medien, die Lernbegleitung und Inklusion zu verbessern und zu professionalisieren. Auf der anderen Seite haben wir an der Martin-Schule das unglaubliche Glück, viele dieser Aufgaben in einem Verbund mit Partnern zu bearbeiten. Zusammen mit den anderen Schulen und der Stadt Laichingen können wir gemeinsam Aufgaben angehen. Das Staatliche Schulamt Biberach unterstützt uns in allen Fragen und steht uns zur Seite. Und bei unserem Schulträger, dem Alb-Donau-Kreis ist immer und überall zu spüren, dass die Schulen einen hohen Stellenwert haben und jederzeit unterstützt werden. Angefangen vom Landrat bis ins Bildungsbüro. Und das färbt meinen Blick in die Zukunft doch wieder ein wenig Rosa!

■ Regionales Bildungsbüro:

Wir bedanken uns sehr herzlich für das freundliche Gespräch.

Das Gespräch fand am 3. Juli 2024 statt.

„Angeklopft und Nachgefragt“ – das Regionale Bildungsbüro zu Gast in Dietenheim

Die Leserinnen und Leser sollen durch die Rubrik „Angeklopft und Nachgefragt“ einen Einblick in die einzelnen Kommunen des Alb-Donau-Kreises erhalten. Aktuelle Trends, Bildungsthemen und bildungspolitische Herausforderungen werden mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern betrachtet.

Das Regionale Bildungsbüro war in diesem Jahr bei Herrn Bürgermeister Christopher Eh in der Stadt Dietenheim zu Gast.

■ Regionales Bildungsbüro:

Sie sind Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbandes Dietenheim, Balzheim und Illerrieden mit über 12.000 Einwohnerinnen und Einwohnern sowie Bürgermeister der Stadt Dietenheim und der Teilgemeinde Regglisweiler mit rund 7.000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Im Stadtgebiet befinden sich vier Schulen in städtischer Trägerschaft und vier Kindergärten in kirchlicher Trägerschaft. Haben sich die Anforderungen und Erwartungen an Ihre Ämter in den letzten Jahren verändert? Welche Herausforderungen und Chancen sehen Sie?

Christopher Eh:

Die Anforderungen haben sich massiv geändert. Als Schulträger ist die Stadt Dietenheim für das Gebäudemanagement zuständig. Die Nutzung der Gebäude hat sich dahingehend intensiv verändert, dass eine Ganztagesbetreuung im Kindergarten angeboten wird und in den Grundschulen ab dem Schuljahr 2026/2027 angeboten werden soll. Auch im Bereich der Digitalisierung haben sich die Anforderungen im Zuge des DigitalPakts erheblich verändert. Des Weiteren beschäftigt die Stadt vier Sozialpädagogen, welche neben der freien Jugendarbeit und der Flüchtlingsarbeit hauptsächlich als Schulsozialarbeiter die im ländlichen Raum liegenden Schulen der Stadt Dietenheim betreuen. Natürlich hat sich auch finanziell viel verändert. Seit meiner Bürgermeisterwahl im Jahr 2012 hat die Stadt insgesamt zehn Millionen Euro in die Kindergärten investiert, die Sanierung und der Ausbau der Schulen wurde mit sieben Millionen Euro umgesetzt.



Bürgermeister Christopher Eh.

■ Regionales Bildungsbüro:

Der Alb-Donau-Kreis ist seit Juli 2021 Modellkommune „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE). BNE steckt in allen Lebensbereichen und begegnet uns jeden Tag. Das Ziel 3 der 17 Nachhaltigkeitsziele bezieht sich auf die Gesundheit und das Wohlergehen der Menschen. In Anlehnung dazu fokussiert das diesjährige Bildungsforum das dem Thema „Mentale Gesundheit im Sozialraum Schule“. Welche Veränderungen diesbezüglich haben Sie in den letzten Jahren in pädagogischen Einrichtungen wahrgenommen?

„Angeklopft und Nachgefragt“ – das Regionale Bildungsbüro zu Gast in Dietenheim

Christopher Eh:

Schülerinnen und Schüler zeigen in den letzten Jahren immer mehr psychische Auffälligkeiten. Es werden pädagogische Tage für Lehrkräfte zum Thema „Achtsamkeit in der Schule“ angeboten, da die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler immer intensiver und wichtiger wird. Zum Ende des laufenden Schuljahres finden Projektstage mit dem Titel „Achtsam in die Ferien“ an der Gemeinschaftsschule im Illertal statt, außerdem gibt es Streitschlichter. Im Schulunterricht werden verschiedene Themenfelder zur mentalen Gesundheit behandelt, daneben finden Bewegungs- oder Naturerlebnisangebote statt. An der Grundschule in Regglisweiler befindet sich beispielsweise ein Schulwald.

■ **Regionales Bildungsbüro:**

In städtischer Trägerschaft stehen die Grundschulen in Dietenheim, in Regglisweiler, das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Schwerpunkt Lernen in Regglisweiler und die Gemeinschaftsschule im Illertal. Wie wird in diesen Schulen Bildung für nachhaltige Entwicklung aufgegriffen und umgesetzt?



Die Gemeinschaftsschule im Illertal.

Christopher Eh:

Im Schulwald finden beispielsweise Unterrichtsstunden statt. Neben den waldpädagogischen Tagen wird auch ein Ökomobil angeboten. Baumpflanzaktionen mit dem Landratsamt Alb-Donau-Kreis wurden durchgeführt und zweijährig findet eine von den Schulen organisierte Flurputzete statt. Des Weiteren gibt es auf dem Schulhof eine Müllpolizei.

Die Gemeinschaftsschule hat mit umliegenden Betrieben Bildungspartnerschaften und bietet Angebote zur Berufsorientierung an. In der Klasse fünf wird eine Bauernhof-AG angeboten, bei welcher die Schülerinnen und Schüler einen regionalen Bauernhof besuchen und über die Themen Selbstversorgung und Vorratshaltung lernen. Auch Energieeinsparwettbewerbe werden durchgeführt. Zu den Themen Frieden und Gerechtigkeit werden regelmäßig Schülervollversammlungen durchgeführt. Darüber hinaus werden verschiedene Themenfelder zur mentalen Gesundheit behandelt, daneben finden Bewegungs- oder Naturerlebnisangebote statt.

■ **Regionales Bildungsbüro:**

Im Kontext des DigitalPakt Schule hat sich in den vergangenen Jahren in den Schulen und der Kommunalverwaltung viel verändert. Wie nehmen Sie diese Veränderungen wahr?

Christopher Eh:

Zu den vier Rektorinnen besteht ein enger Kontakt und sie berichten jährlich im Gemeinderat, auch zum Thema Digitalisierung. Die Schulen wurden mit Leihgeräten ausgestattet. Der DigitalPakt hat viel bewirkt und es fanden enge Abstimmungen zwischen den Schulen zu den Konzeptionen statt.

■ **Regionales Bildungsbüro:**

Die Hector Kinderakademien bieten ein speziell entwickeltes Förderprogramm für begabte und hochbegabte Grundschulkinder an. Der Alb-Donau-Kreis weist für seine Hector Kinderakademie eine besondere Struktur mit fünf Standorten auf, so auch ein Standort in Dietenheim. Inwieweit spielt die Begabtenförderung in Ihrem Berufsalltag eine Rolle? Wie ergänzen Sie den folgenden Satz? „Begabtenförderung ist für mich...“.

Christopher Eh:

„Begabtenförderung ist für mich genauso wichtig wie die Förderung von Schwächeren“. Als Kommune sind wir natürlich sehr stolz darauf, dass sich ein Standort der Hector Kinderakademie bei uns im Süden des Landkreises befindet, so dass auch keine weiten Wege für die Schülerinnen und Schüler zurückzulegen sind. Das vielseitige Kursangebot wird sehr gut angenommen.

■ Regionales Bildungsbüro:

Welche weiteren Bildungsangebote können Bürgerinnen und Bürger in Dietenheim und Regglisweiler wahrnehmen?

Christopher Eh:

Im außerschulischen Bereich bietet Dietenheim mit seiner Volkshochschule, welche auch Teil der Volkshochschulen im Alb-Donau-Kreis ist, ein umfassendes Bildungsangebot an. Beim Zweckverband Musikschule können sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene der Illertal- und Weihungsgemeinden musikalisch weiterbilden. Im schulischen Bereich pflegen wir einen engen Kontakt zum Gymnasium Kolleg der Schulbrüder, welches in Illertissen liegt und damit in Bayern, jedoch der Weg von Dietenheim aus nicht weit ist. Kinder, bei denen eine Empfehlung für das Gymnasium vorliegt, können zum Beispiel diese Schule besuchen.

■ Regionales Bildungsbüro:

Jedes Kind in der Grundschule hat ab dem Schuljahr 2026/2027, mit Klassenstufe eins beginnend, einen Anspruch auf ganztägige Förderung in der Schule. Der Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung umfasst acht Stunden an allen fünf Werktagen der Woche. Er gilt auch für die Zeit der Schulferien, außer einer Schließzeit von bis zu vier Wochen im Jahr. Welche Maßnahmen sind in Ihrer Kommune geplant?

Christopher Eh:

Die Stadt Dietenheim bietet heute schon an allen vier Schulen das Ganztagskonzept an. Durchgehend an der Gemeinschaftsschule und dem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum, vier Tage in Dietenheim und drei Tage in Regglisweiler. Wir haben auch schon eine Rahmenbetreuung, welche die Zeiten vor dem Unterricht und danach abdecken. Das Angebot der Betreuung wird gut angenommen. In Regglisweiler nehmen rund 50 Prozent der Kinder und in Dietenheim zum nächsten Schuljahr rund 70 Prozent das Angebot in Anspruch. Trotzdem stellt uns die räumliche und personelle Situation vor Herausforderungen.

Aktuell findet auch in den Ferien, außer den Pfingst- und Weihnachtsferien, eine Betreuung statt. Der Bedarf wird im Vorfeld abgefragt. Auch während der Corona-Pandemie wurde versucht, die Ferienbetreuung aufrecht zu erhalten.

■ Regionales Bildungsbüro:

Sie sind im Zuge der vergangenen Kommunalwahl erneut in den Kreistag des Alb-Donau-Kreises gewählt worden. Was waren die Beweggründe Ihrer Kandidatur?

Christopher Eh:

Die letzten zehn Jahre habe ich meine Tätigkeit als Kreirat sehr gerne ausgeführt und möchte dies auch weiter tun. Es ist wichtig, auch auf Kreisebene die Weichen zu stellen und die kommunale Sichtweise aus den Gemeinden miteinzubringen. Beispielsweise die Themen Bildung, die Nachhaltigkeitsstrategie, der öffentliche Personennahverkehr oder das Thema Gesundheit.

■ Regionales Bildungsbüro:

Was ist Ihnen im Hinblick auf Bildung für nachhaltige Entwicklung wichtig?

Christopher Eh:

Im Bildungsbereich soll der Nachhaltigkeitsgedanke in erheblichem Maße geschärft werden, sodass die Ziele im Zuge der Nachhaltigkeitsstrategie erreicht werden können.

■ Regionales Bildungsbüro:

Bitte beschreiben Sie die Stadt Dietenheim mit drei Hashtags.

Christopher Eh:

#Moderne Kleinstadtidylle
#Gemeinschaftsgefühl
#Naturverbundenheit

■ Regionales Bildungsbüro:

Wir bedanken uns sehr herzlich für das freundliche Gespräch.

Das Gespräch fand am 18. Juni 2024 statt.

Bildungsforum 2023

„Demokratie leben – Zukunft gestalten“ – Rückblick auf das Bildungsforum 2023

Das Bildungsforum des Alb-Donau-Kreises 2023, das am 21. November stattfand, stand unter dem Motto „Demokratie leben – Zukunft gestalten“. Für das Regionale Bildungsbüro stellte die Veranstaltung den Auftakt für die Fokussierung des Themas Demokratiebildung dar. Im Zentrum stand der inspirierende Impulsvortrag von Dejan Mihajlović, einem ausgewiesenen Experten für Schülermitverantwortung, Demokratiebildung und digitale Transformation. Mihajlović, der auch als Referent beim Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg (ZSL) tätig ist, hat sich intensiv mit der Vermittlung demokratischer Werte und Kompetenzen beschäftigt. In seinem Vortrag betonte Mihajlović, dass Demokratiebildung nicht nur in der Schule eine zentrale Rolle spielt, sondern auch in der gesamten Gesellschaft. Er argumentierte, dass demokratische Kompetenzen nicht angeboren sind, sondern erlernt und durch praktisches Handeln gefestigt werden müssen. Dies sei essenziell, um eine aktive, informierte und engagierte Bürgerschaft zu fördern, die in der Lage ist, konstruktiv an gesellschaftlichen Prozessen teilzunehmen.



Dejan Mihajlović referiert zum Thema Demokratiebildung an Schulen.

Das Bildungsforum 2023 bot darüber hinaus eine Plattform für den Austausch und die Diskussion über zentrale Themen wie Teilhabe und Partizipation. Ein besonderes Highlight war der „Markt der Möglichkeiten“, bei dem sich verschiedene Initiativen und Projekte aus dem Kontext gesellschaftliche Teilhabe und Demokratiebildung vorgestellt haben.



Auf dem Markt der Möglichkeiten war die Gelegenheit zur Vernetzung und zum Austausch gegeben.

Der Markt bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich über innovative Ansätze und Best Practices zu informieren, sich zu vernetzen und auszutauschen.

Vom 13. bis 24. November 2023 war im Haus des Landkreises zudem die Ausstellung „Man wird ja wohl noch sagen dürfen...“ des Dokumentationszentrums Oberer Kuhberg e. V. zu sehen. Die Ausstellung setzte sich kritisch mit den Grenzen der Meinungsfreiheit auseinander und betonte die Bedeutung eines respektvollen und verantwortungsvollen Diskurses.

Das Bildungsforum 2023 im Alb-Donau-Kreis unterstrich eindrucksvoll, wie durch gezielte Bildungsangebote und Veranstaltungen das Bewusstsein für demokratische Werte gestärkt und die aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler, aber auch der Gesellschaft insgesamt, gefördert werden kann. Der Beitrag von Dejan Mihajlović war dabei ein zentraler Impulsgeber, der die Bedeutung und die Möglichkeiten der Demokratiebildung auf eine klare und inspirierende Weise darstellte.

Impressum

Herausgeber und Redaktion:

Regionales Bildungsbüro Alb-Donau-Kreis © 09/2024
Zusammengestellt von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
des Regionalen Bildungsbüros mit Unterstützung von
Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern

Interview Kommune:

Bürgermeister Christoph Eh, Stadt Dietenheim
Amelie Rathgeb, Regionales Bildungsbüro

Interview Schule:

Martin Erstling, Schulleiter Martin-Schule Laichingen
Lara Hornung, Regionales Bildungsbüro

Satz, Bildbearbeitung:

Daniel Best

Fotos:

Regionales Bildungsbüro (soweit nicht anders angegeben)

Druck:

WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang

